

Ihre IHK

Frauen-Business-Tage hatten Digitalpremiere
Seite 20

Aus den Regionen

Areal am Güterbahnhof wird zu runder Sache
Seite 34

IHK-Weiterbildung

Unsere Top-Tipps für Ihre Seminare
Seite 44/45

Was für ein Jahr

„Das Informationsbedürfnis hat stark zugenommen“,
sagt der Nordhorner Verleger Jochen Anderweit

Moin

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Qualität made in Germany

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

1/2 m breiter

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Flexibel

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Modular, multifunktional, perfekt durchdacht

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

900 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 17 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 35.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

2020 wird vermutlich als das „Corona-Jahr“ in die Geschichte eingehen. Aus wirtschaftlicher Sicht war es für die allermeisten Unternehmen ein Krisenjahr, häufig ein verlorenes Jahr. Unter dem Strich wird unsere Wirtschaft schrumpfen, die aktuellen Prognosen gehen von einem Rückgang um rund 5,1 Prozent aus. Das wäre ein ähnlicher Wert wie in der Finanzkrise 2009.

In den vergangenen Monaten haben wir hier im *ihk-magazin* viele Menschen vorgestellt, die auf ganz unterschiedliche Weise mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie konfrontiert wurden. Einige bangten damals und bangen noch heute um ihre Existenz. Andere konnten in der Krise hingegen neue Chancen nutzen. Es beeindruckt mich nahezu täglich, mit welch' klugen Ideen Unternehmen mitten in der Krise neue Geschäftsfelder entdecken oder sich mit Hochdruck digital transformieren oder Konzepte zum Schutz ihrer Mitarbeiter umsetzen.

Das gilt im Übrigen auch für unsere IHK. Lesen Sie ab Seite 10 ein Jahresresümee aus der Perspektive unserer IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter.



Charakteristisch für das nun endende Jahr 2020 ist auch das rasant gestiegene Informationsbedürfnis vieler Menschen. Allein in unserer IHK ist die Zahl der Anfragen von Unternehmen in den ersten Lockdown-Monaten um mehr als ein Drittel gestiegen. Auch die etablierten Qualitätsmedien mussten – in einem durch Social Media-Angebote immer komplexeren Umfeld – einen immensen Wissensdurst stillen. Davon berichtet Jochen Anderweit, Geschäftsführer der GN Medien-gruppe, in unserem Titelinterview ab Seite 16.

Das neue Informationsbedürfnis speist sich auch aus der Verunsicherung. Diese Verunsicherung wird uns noch weiter begleiten, denn die aktuelle Krise wird mit dem Jahreswechsel nicht verschwinden. Zwar gibt es Hoffnung auf eine bessere Zukunft, zumal mit der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe. Aktuell hat das Virus die regionale Wirtschaft aber weiterhin fest im Griff. Unsere aktuelle IHK-Blitzumfrage zeigt, dass sich jeder zwanzigste Betrieb vor einer Insolvenz fürchtet. Vor allem im Gastgewerbe, bei Messebauern, Eventagenturen, Schaustellern, im Tourismus, in der Hotellerie und logischerweise auch in allen von diesen Branchen abhängigen oder dorthin zuliefernden Unternehmen, ist die Lage ebenso finster wie die kurzfristige Perspektive.

Dennoch gab und gibt es auch in unserer Region 2020 echte Lichtblicke: einer sind die Planungen auf dem Areal rund um den ehemaligen Ringlokschuppen in Osnabrück. Dieser soll unter der Ägide der Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung zum Quartier mit Wissenschaft und Gröndergeist entwickelt werden (S. 34). Am Energiestandort Lingen ragen die millionen-, ja womöglich milliardenschweren Wasserstoff-Projekte von bp und anderen heraus (S. 30). Die Beispiele zeigen, dass das alte Jahr nicht nur dunkle Schatten wirft, sondern einzelne Hoffnungsschimmer bietet. Wir Unternehmer krepeln die Ärmel hoch, gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, gemeinsam mit unseren Familien. Das wird auch 2021 so sein!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine informative Lektüre und einen guten Start in ein mit Sicherheit besseres Jahr 2021.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



54 | Nachgefragt

Wir leisten einen Beitrag zur Entlastung des Mittelstands

Das sagt Sandra Schubert. Sie ist Geschäftsführerin der neuen Clearingstelle des Landes Niedersachsen mit Sitz in Hannover (siehe auch S. 8).



10 - 17 | Im Fokus

Was für ein Jahr

Das Jahr 2020 war anders als erwartet. Zum Abschluss haben wir unter anderem unsere IHK-Kollegen um Eindrücke gebeten (S. 10). Und der Verleger Jochen Anderweit ordnet uns das Jahr aus Mediensicht ein (S. 16).

4

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Was für ein Jahr
Ein Rückblick von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus unserer IHK
- 13 Angemerkt
von IHK-Ehrenpräsident Hermann Elstermann
- 14 Genießen – nicht wegwerfen
Warum die App „Too good to go“ ein kleiner Lichtblick ist
- 15 Aktuelle IHK-Umfragen:
Zu Corona-Auswirkungen und zu den Infos der Gesundheitsämter
- 16 Im Interview
Jochen Anderweit, Geschäftsführer der GN-Mediengruppe, Nordhorn

- Anzeige -

- Anzeige -



Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der NOZ MEDIEN



KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

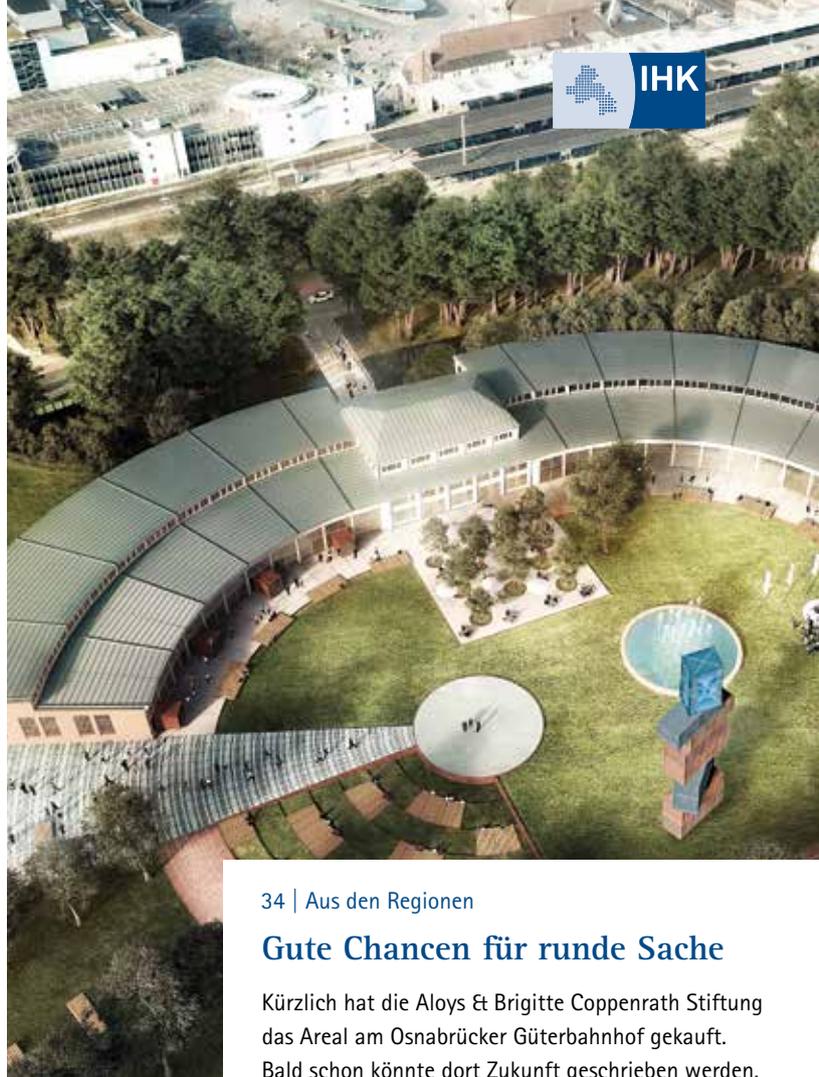
WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



20 | IHK-Arbeit

„Frauen-Business-Tage“ digital

Die Gemeinschaftsveranstaltung von IHK und regionalen Frauennetzwerken fand digital statt. Nur der Podiumstak (Foto) wurde live aus der IHK übertragen.



34 | Aus den Regionen

Gute Chancen für runde Sache

Kürzlich hat die Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung das Areal am Osnabrücker Güterbahnhof gekauft. Bald schon könnte dort Zukunft geschrieben werden.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Frauen-Business-Tage feierten Digital-Premiere
- 21 Unternehmer Hermann Paus zu den Russland-Sanktionen
- 22 **IHK-Gremienarbeit: Das sind die aktuellen Themensetzungen**
- 24 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 25 IHK-Buchtipps

Aus den Regionen

- 26 Grafschaft Bentheim
- 26 Im IHK-Ehrenamt: Andrea Luther, DoppelClic GmbH, Nordhorn
- 27 Dr. Michael Kiehl neu an der Spitze der TMN
- 28 LIST Gruppe baut Büro der Zukunft
- 30 Emsland
- 30 bp Lingen investiert hohen Millionenbetrag in die Region
- 31 „Stadtguthaben“ soll Handel stärken
- 32 Vor 25 Jahren gegründet: Arkon Shipping in Haren (Ems)
- 34 Osnabrück
- 34 Areal am Güterbahnhof wird zu runder Sache
- 35 Weihnachtsbeleuchtung und freundliche Ampelmännchen
- 36 Im Porträt: Herzog Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Osnabrück
- 37 TOL trotz(t) der Corona-Pandemie
- 38 Rückblick auf die innovate! 2020
- 39 Im Porträt: aktivstoffe.de von Axel Suijker aus Quakenbrück
- 41 Recht praktisch
- 42 Kultur
- 44 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 46 Verlagsveröffentlichung E-Transporter
- 54 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Am Rande notiert

Desinfektionsmittel: Im „Corona-Jahr“ 2020 lag die Produktion von Desinfektionsmitteln im Durchschnitt von Januar bis September 2020 um 80 % über der des Vorjahreszeitraums. Während die Produktion von Desinfektionsmitteln im Januar 2020 bereits 29 % über dem Vorjahresmonat lag, erreichte sie im April 2020 den bisherigen Jahreshöhepunkt: mit 14 800 t Wirkstoffgewicht wurden 161 % Desinfektionen mehr produziert als im April 2019 mit rund 5 700 t. (Destatis) ■

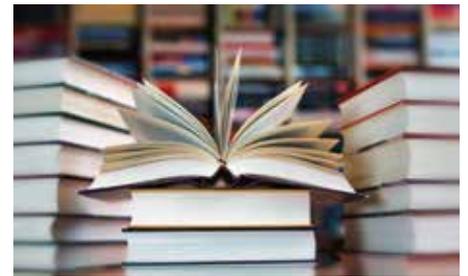
Alleinlebende: 2019 wohnte fast die Hälfte der Alleinlebenden (42 %) in Großstädten ab 100 000 Einwohnern. 32 % lebten in kleinen Gemeinden unter 20 000 Einwohnern. In den mittelgroßen Gemeinden zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern lebten 26 %. Der Anteil insgesamt erhöhte sich von 1991 bis 2019 von 34 % auf 42 %. (Destatis) ■

US-Wahlen: In Deutschland leben mehr als 141 000 Menschen, die bei der US-Präsidentenwahl 2020 ihre Stimme abgeben durften. Darunter haben fast 32 % neben der US- zusätzlich auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Die hier lebenden Wahlberechtigten sind überwiegend männlich (58 %) und zwischen 25 und 65 Jahre alt (77 %). 98 000 und damit fast 70 % von ihnen sind Eingewanderte der ersten Generation. 43 000 Stimmberechtigte sind in Deutschland geboren. (Destatis) ■

Erwerbsleben: Im Jahr 2030 wird es in Deutschland voraussichtlich mehr Erwerbspersonen im Alter von 65 bis 74 Jahren als im Alter unter 20 Jahren geben. Nach der Erwerbspersonenvorausberechnung 2020 werden zu Beginn des kommenden Jahrzehnts 1,5 bis 2,4 Millionen Erwerbspersonen 65 bis 74 Jahre und nur etwa 1,1 Millionen 15 bis 19 Jahre alt sein. (Destatis) ■

Es ist der Buchhandel, der für mehr Leselust sorgt

Der Umsatz mit Büchern ist 2019 über das Niveau von 2018 gestiegen. So verzeichnete der Verkauf an Privatpersonen (Consumer Books) ein Umsatzplus um 3,2 % auf 4,6 Mrd. Euro. Im Segment Fachliteratur (Professional Books) legte der Umsatz um 3,9 % auf über 3 Mrd. Euro zu. Wachstumstreiber war der Onlinehandel, aber auch das steigende Interesse an E-Books. Ein Grund für den Aufwärtstrend ist das Engagement des Buchhandels, das Kundeninteresse anzuregen. Beispiele sind innovative Ladenkonzepte mit Lesebereichen oder



Autorenlesungen mit Signierstunden. Aber auch die durchschnittlichen Ausgaben pro Buch brachten Wachstum. Der deutsche Consumer-Books-Markt zog 2019 fast 95 % des Umsatzes aus gedruckten Büchern und Hörbüchern. E-Books blieben mit einem 5,1 %-Anteil Nischenprodukt. (PwC) ■

Es ist der Mittelstand, der in der Krise stabilisierend wirkt

Der Mittelstand in Deutschland gilt aufgrund betriebs- und volkswirtschaftlicher Größen als das Rückgrat der Wirtschaft. Sein gesellschaftlicher Beitrag geht jedoch weit über messbare Ergebnisse hinaus. So sind mittelständische Unternehmen häufig fest in ihrer Heimatregion verankert und tragen maßgeblich zur regionalen Entwicklung bei. In Krisenzeiten – wie aktuell in der Coronakrise – wirken sie stabilisierend auf die Gesellschaft und die Wirtschaft. Es seien die Werte wie Verbindlich-

keit und Verlässlichkeit, mit denen sie in Krisenzeiten die Unsicherheit aller Marktteilnehmer verringern, so das IfM Bonn. Demnach habe sich in der aktuellen Corona-Pandemie eine deutliche Solidarität der Gesellschaft gegenüber dem Mittelstand gezeigt. Als Beispiel nennt das IfM die zahlreichen „Kauf-vor-Ort“-Initiativen in der akuten Krise sowie deren positive Nachfrage. Damit honoriere die Gesellschaft das Engagement der Mittelständler während und außerhalb der Krisenzeiten. ■

Es sind die Kinder, die zu mehr Nachhaltigkeit anregen

Weil sie sich um die Umwelt sorgen, ändern Verbraucher zunehmend ihr Verhalten. Vier von zehn (42 %) Haushalten in Europa geben an, dass Umweltthemen in ihrem persönlichen Umfeld eine wichtige Rolle spielen. Was die Einstellung zur Nachhaltigkeit betrifft, so hat mehr als jeder dritte Haushalt in den untersuchten europäischen Ländern den Kauf von bestimmten Dienstleistungen und/oder Produkten aufgrund ihrer Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft eingestellt. In den zehn untersuchten Ländern werden die Haushaltsverantwortlichen in ihrem Verhalten in erster Linie von ihren Kindern beeinflusst (45 %), gefolgt von ihren Liebs-



ten: von Freunden (42 %), Ehepartnern (37 %) und Eltern (19 %). Trotz ihres jungen Alters sind Kinder überzeugender als Politiker (14 %), Medien-Influencer (13 %) oder Prominente (9 %), so eine Studie von GfK. ■

Es sind die Algorithmen, denen die Transparenz fehlt

Der Einsatz automatisierter Entscheidungsfindung (automated decision-making, ADM) und solcher Systeme, die auf Künstlicher Intelligenz basieren, hat seit einer Studie 2019 stark zugenommen. ADM-Beispiele sind die automatische Gesichtserkennung oder die Auswertung von Häuserbildern. Mitautoren des Reports haben in 16 EU-Ländern nach ADM-Anwendungen gesucht. Demnach werden die Systeme vermehrt von privaten

Unternehmen wie von öffentlichen Institutionen eingesetzt und beeinflussen so das Leben von Millionen von Menschen. Eine der Kernforderungen: Deutlich mehr Transparenz beim Einsatz. Die Öffentlichkeit müsse über den Einsatz und die Funktionen von ADM informiert werden, um dann die zugrundeliegenden Werteabwägungen zu debattieren und Rechtsverletzungen aufzuzeigen. (Bertelsmann Stiftung) ■



Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Es sind die Unternehmen, die KI-Technologie treiben

Mit Künstlicher Intelligenz (KI) lassen sich Ressourcen sparen, Produktionsabläufe verbessern und Kunden besser erreichen. Die Technologie hat in Deutschland aber noch einen weiten Weg vor sich, zeigt der KI-Monitor des IW Köln. Er untersucht, welche Rolle KI in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik spielt. Insgesamt hat die Bedeutung von KI von 2019 auf 2020 zugenommen. Der KI-Index stieg um 7,85 % auf 107,85. Das Wachstum ist vor allem der Bedeutung von KI in der Wirtschaft als größtem Treiber (+6,39%) und der Gesellschaft (+1,85%) zu verdanken. Die politischen Rahmenbedingungen haben sich



jedoch um -0,39 % verschlechtert. Grund sind weniger Kooperationen zwischen Forschung und Unternehmen. Auch befasst sich die Politik seltener mit KI. Größter Treiber sind Unternehmen, die KI positiv sehen. So nutzten im Herbst 2019 10 % der deutschen Industrieunternehmen KI, im Frühjahr 2020 waren es fast 13 %. ■

Es sind Studierende, die wegen Covid umplanen

Führt die Corona-Pandemie zu einem verlorenen Jahr für die Studierenden? Sie selbst rechnen mit erschwerten Bedingungen für den Berufseinstieg: 42 % gehen davon aus, dass sich ihre Berufsaussichten verschlechtert haben. Dies führt dazu, dass knapp 30 % ihre Berufspläne geändert haben. 20 % stehen dem Arbeitsmarkt zunächst gar nicht zur Verfügung, weil sie entweder länger studieren oder die Zeit bis zum Berufseinstieg anderweitig überbrücken. 5 % sind von Plänen abgerückt, sich nach dem Studium selbstständig zu machen. Aber: 79 % sagen, dass sie mit ihrer aktuellen, persönlichen Situation zufrieden sind, 18 % sogar sehr. Allerdings hatte der Anteil der sehr Zufriedenen bei 2018 noch 34 % betragen. (Ernst & Young) ■

7

- Anzeige -

Zusammen stärker aus der Krise!

Blieben Sie in der aktuellen Situation mit Ihren Kunden in Kontakt und legen Sie heute schon das Fundament für die Zeit nach Corona. Wir stehen Ihnen zur Seite und beraten Sie individuell zu Ihren digitalen Möglichkeiten.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren kostenfreien Beratungstermin – **gerne** auch als **Videokonferenz**.

Jetzt Beratung anfragen!
0541 310 681
info@mso-medien.de



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.



Journalistisch



Dirk Fisser

Dirk Fisser, Reporter der Gemeinschaftsredaktion der NOZ-Medien/mhn-Medien, hat den **Ernst-Schneider-Journalistenpreis der Wirtschaft 2020** in der Kategorie „Wirtschaft in regionalen Printmedien“ gewonnen. Die Fachjury überzeugte sein Beitrag „Der Sanierer und seine Sauen“, der u. a. in der Neuen Osnabrücker Zeitung erschien. Die Ernst-Schneider-Preise werden von den deutschen IHKs gestiftet und zeichnen Beiträge aus, die wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich vermitteln und herausragend umgesetzt wurden. ■

Bestens



Johannes Groll

Mit einem „sehr gut“ schloss Johannes Groll in der Sommerprüfung 2020 seine Berufsausbildung zum Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie bei der KME Germany GmbH in Osnabrück ab. Für sein **bundesweit bestes Prüfungsergebnis** in seinem Ausbildungsberuf wurde er als Bundesbester 2020 ausgezeichnet (S. 18). Der 25-Jährige hatte nach seinem Abitur zunächst ein Maschinenbaustudium begonnen, dieses aber abgebrochen. Die Vorerfahrungen halfen ihm nun, das herausragende Ergebnis zu schaffen. ■

Juristisch



Dr. Michael Hune

Seit September 2020 ist Dr. Michael Hune neuer **Vizepräsident des Amtsgerichts Osnabrück**. Der 42-jährige Volljurist war schon auf verschiedenen Positionen in der Justiz tätig, zuletzt als Leiter des Personalreferats im Nds. Justizministerium. In der Verwaltung des Amtsgerichts ist er u. a. für die Schiedspersonen, Rechtsbeistände und die Rechtsreferendare zuständig. Zugleich leitet er die Strafrechtsabteilung, wo der Standort bei den „beschleunigten Verfahren“ und mit dem neuen „Haus des Jugendrechts“ innovative Wege beschritten hat und Maßstäbe setzt. ■

Klärend



Sandra Schubert

Sandra Schubert ist die **Geschäftsführerin der neuen Clearingstelle des Landes Niedersachsen**. Nach Jura-Studium und dem Referendariat in Bremen, war die Hamburgerin als Justiziarin in Unternehmen und als Rechtsanwältin tätig. Die unabhängige und weisungsfreie Stelle soll künftig in Clearingverfahren Gesetzes- und Verordnungsvorhaben bereits im Entstehungsprozess auf bürokratischen Mehraufwand, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), überprüfen. Sie ist außerhalb der Landesverwaltung bei der IHKN in Hannover angesiedelt. ■

Geschäftsführend



Steffen Rosenbauer

Seit November ist Steffen Rosenbauer als neuer **Geschäftsführer Retail (RENO)** Mitglied der HR Group-Geschäftsführung in Osnabrück. Er verantwortet das internationale Filialgeschäft, den RENO E-Commerce und das Marketing. Der Dipl.-Kaufmann war zuvor u. a. bei den Textileinzelhändlern KiK und NKD in der Geschäftsführung tätig, hat zuletzt bei der Action Deutschland GmbH das Deutschland-Geschäft aufgebaut. Neben der Umsetzung der Repositionierung auf den Verkaufsflächen, soll er nun die Zielgruppenbasis erweitern und verjüngen. ■

Beratend



Carina Struck

Seit November unterstützt Carina Struck den IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung als **IHK-Ausbildungsberaterin**. Ihr Studium der Wirtschaftspsychologie, Schwerpunkt Personalwesen, absolvierte sie in Hamburg. Im Anschluss kam die gebürtige Reckerin zurück in die Heimat und absolvierte ein Trainee im Bereich Recruiting und war zuletzt Personalreferentin in einem Großhandelsunternehmen im Emsland für die Bereiche Ausbildung und Studium: IHK, Carina Struck, Tel. 0541 353-482 und struck@osnabrueck.ihk.de ■

Lösungen mit Augenmaß – vor allem wenn es schwierig wird.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert schnelles Handeln. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist fester Bestandteil unserer Wertewelt – auch in schwierigen Zeiten. Sprechen Sie uns an: Wir stehen Ihnen mit passgenauen Lösungen zur Seite.

Volksbanken Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

NABER GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER

ARTUS
GRUPPE

NABER ist die Nr. 1 der Versicherungsmakler in Niedersachsen

Unser Spezialisten-Team Kredit- und Kautionsversicherungen berät und betreut für Sie u. a. folgende Themen:

Werte und Wachstum Ihres Unternehmens absichern
Schutz vor Forderungsausfällen im In- und Ausland

Bankbürgschaften kosten Sie Sicherheiten, Liquidität und haben Einfluss auf Ihr Unternehmensrating, da die Bürgschaft in voller Höhe auf Ihre Kreditlinie angerechnet wird.

Mit einer Kautionsversicherung verschaffen Sie Ihrem Unternehmen insbesondere folgende Vorteile:

- Liquiditätsvorsprung
- Attraktive Konditionen unterhalb Ihrer Avalzinskosten
- Unabhängigkeit zu Banken
- Einfaches Handling über Kreditportale

Ansprechpartner: Maximilian Schürmann
0541 94000-47 | MSc.naber@artus-gruppe.com



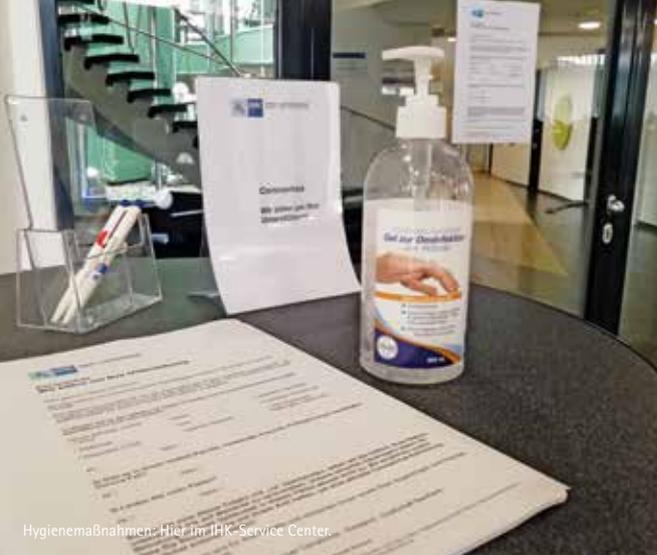
/ ERFOLG BRAUCHT PARTNER /

55 Mitarbeiter, u.a. Volljuristen, Dipl.-Betriebswirte und Versicherungsfachwirte, bilden unterschiedliche Fachteams. Durch ihr hohes Know-how kennen sie die Risiken und bearbeiten professionell alle Bereiche des Risiko-, Vertrags- und Schaden-Managements national und international.

500 Industrie- und Gewerbekunden vertrauen NABER

NABER GmbH Versicherungsmakler | 49074 Osnabrück

Wittekindstraße 9/10 | Fon: 0541 94000-0 | naber@artus-gruppe.com | www.artus.ag/naber
Geschäftsführer: Ralf Kammer | Peter Förster | Marc Wißmann



Hygienemaßnahmen: Hier im IHK-Service Center.



Masken: Näherin der ROFA Bekleidungswerk GmbH & Co. KG, Schüttorf (ihk-magazin 5/2020)



Autodisco: Sogar die N.Y. Times sch



Platzbedarf fürs Gruppenfoto: Der neue VWA-Jahrgang des dualen BWL-Studiums.



Online oder Hybrid: IHK-Kollege Lutz Hermann machte für uns möglich, was möglich war.



Abwechslung: Mark Schwarzkopf (G

Abstand, Desinfektionen, Masken und ein stummer Schrei der Kunst- und Kulturbranche, die am Boden liegt. Selbst bebildern lässt sich dieses seltsame Jahr 2020 nur mühsam. Aber wie sollte es anders sein, wenn überall Lücken sind zwischen den Menschen. Oder Computerbildschirmen.



Auf der Tanzfläche: Alle IHK-Abschlussprüfungen fanden statt, hier im Alando Palais.



Im Sommer: Masken auf dem Woch



„Heimat shoppen“: Großartig, was der Handel möglich machte (ihk-magazin 10/2020)



„Kultur! Ein Überlebensmittel!“: Plakatmotiv des Osnabrücker Theaters, April/Mai 2020.



Digital: Das IHK-Pressenetzwerk spr



trieb übers Index in Schüttorf (ihk-magazin, 7/2020)



esprächsstoff, Osnabrück) besuchte uns in der IHK.



enmarkt in Meppen (ihk-magazin 9/2020)



ach per Zoom über Krisenkommunikation.

Was für ein Jahr...

Was für ein Jahr? Man möchte antworten: „Fehlt nur noch, dass 2021 Außerirdische auf der Matte stehen.“ Und dann möchte man mit der Hand über den Schreibtisch wischen, so dass die Asiasuppe umherfliegt. Die steht ohnehin nur da, weil man jetzt im Büro essen muss, weil die Gastronomie zu hat, weil Corona, weil Pandemie, weil überhaupt! Weil das aber viel zu destruktiv ist, haben wir tief durchgeatmet und die IHK-Kollegen gefragt: „Wie war 2020? Was war anders? Welche Begegnungen haben Euch berührt?“

„Unsere erste Umfrage zu Corona war im Februar“

Hartmut Bein ist bei uns in der IHK Berater International und Teamleiter des IHK-Service Center.



Hartmut Bein

„Am Jahresanfang, als die Pandemie in Wuhan ausbrach, war das Virus im wahren Sinne des Wortes noch weit weg. Dennoch hatten wir im Geschäftsbereich International schnell Berührungspunkte, da Firmen von Schließungen bei ihren Zulieferern berichteten. Wir griffen das auf und waren im Februar bundesweit eine der ersten IHKs, die die Auswirkungen in einer Umfrage beleuchteten. Dann kam im März der Lockdown, der auch viele auslandsaktive Unternehmen im IHK-Bezirk traf. Die Anfragen an uns stiegen um rund 20 % und die Fragestellungen änderten sich: Es ging nun weniger um Zollfragen, sondern um Infos zu Reise- und Quarantänebestimmungen. Weil unsere IHK vorübergehend für Publikumsverkehr geschlossen war, haben wir Veranstaltungen im Online-Format angeboten – auch hier deutlich mehr als im Vorjahr. Zugute kam uns bei all dem unsere Übung bei den „Elektronischen Ursprungszeugnissen“, kurz: UZ. Betriebe benötigen die UZs für ihre Exporte und können sie seit Langem auch digital bean-

tragen. Während des Lockdowns gab es einen echten Nachfrageschub. Aktuell werden 70 % aller UZs digital abgewickelt, 2019 waren es nur knapp 60 %.

Von den vielen Beratungsgesprächen, die ich in diesem Jahr geführt habe, ist mir besonders ein Betriebsbesuch bei der MEFS-Technik GmbH in Lingen und das Gespräch mit Geschäftsführer Jochen Neuhaus in Erinnerung geblieben. Das Unternehmen ist mit seinen acht Beschäftigten in einem Nischenmarkt unterwegs und bietet Serviceleistungen für Pipelineinspektionen an. Die Auswirkungen der weltweiten Reisewarnungen und -beschränkungen zeigen sich hier besonders gravierend: Das Unternehmen berichtete mir von Auftragsstornierungen und von den verschobenen Projekten, bei denen man sich gute Aussichten ausgerechnet hatte. Jochen Neuhaus erzählte auch von

seinem unermüdlichen Kampf, sein kleines Unternehmen über Wasser zu halten. Wenn es einigermaßen gut geht, können wir dieses Jahr noch eine schwarze Null erreichen und auf das nächste Jahr hoffen“, sagte mir Jochen Neuhaus, als ich kürzlich noch einmal nachfragte.“ ■



Anke Schweda

„Innerhalb von 24 Stunden Hotline gestartet“

Anke Schweda ist in unserer IHK Geschäftsbereichsleiterin für Standortentwicklung, Innovation und Umwelt.

„Die Notwendigkeit, dass unsere IHK mehr denn je für die Unternehmer da sein muss, war im Handel bereits Anfang März deutlich. Innerhalb von 24 Stunden haben wir eine Hotline mit gut 20 Kollegen gestartet. Begeistert hat mich, dass unsere Branchenspezialisten, Juristen, Techniker und die Öffentlichkeitsarbeit sehr motiviert und schnell waren. Und es war mir eine Freude, dieses interdisziplinäre Team zu führen.

Ein Gespräch, das mich bis heute bewegt, führte ich im April mit Mark Rauschen, Vizepräsident und Vorsitzender des Handelsausschusses. Es ging darum abzuschätzen, wie lange der Lockdown dauern könnte – und welchen Beitrag die Händler, die Gastronomie und die IHK leisten könnten. Mark Rauschen sagte: ‚Wir Kaufleute sind es gewohnt zu planen, um sorgsame Entscheidungen zu treffen. Jetzt ist es anders – wir müssen bei 100-prozentiger Unsicherheit im Blindflug entscheiden.‘ In Aussprachen unserer Tourismus-, Verkehrs- und Industriausschüsse hörte ich ähnlich verzweifelte Einschätzungen. Eine Frage bewegt dabei besonders: Wenn der Staat quasi ganze Branchen in ein Berufsverbot schickt, muss dann nicht der Staat

auch Lösungen haben, damit Unternehmen sicher durch die Krise kommen? Genau dafür setzen wir uns ein: in Hannover und Berlin. – Es scheint leicht zu sein, über Verordnungen Geschäfte zu schließen, dagegen schwerer, konstruktive Lösungen anzubieten. So müssen im Handel Abstände gewahrt werden, so dass Frequenzen sinken. Gleichzeitig scheint es nicht möglich, zur Entzerrung per Verordnung temporäre Änderungen wie verkaufsoffene Sonntage anzubieten. Das ist eine Schiefelage, die es weiter anzupacken gilt.“

„Das Land nahm unsere IHK-Empfehlungen an“

Frank Hesse ist in der IHK-Geschäftsbereichsleiter für die Bereiche International, Kommunikation und Wirtschaftspolitik.

„In der Krise war unsere IHK Ansprechpartner und Sprachrohr zugleich. In den ersten Wochen des März-Lockdowns etwa schnellte die Zahl der Anrufe und E-Mails in die Höhe, zum Jahresende liegt sie immer noch um mehr als 10 % über dem Vorjahreswert. Auch auf unserer Homepage www.osnabrueck.ihk24.de wurden 2020 weit mehr Infos als üblich abgerufen, stiegen die Zugriffe um 25 %. Gefragt waren seit März nicht nur IHK-Mitarbeiter, sondern auch das IHK-Ehrenamt. Obwohl die Gremien über weite Strecken nicht in Präsenz tagen konnten, lag die Zahl der (digitalen) Gremiensitzungen – und erst recht die Sitzungsbeteiligung – auf Rekordniveau. Kein Wunder, denn in der Umbruchphase wurden von der IHK Richtungsentscheidungen und politische Empfehlungen erwartet.

Wirksamkeit erzeugen wir als IHK nur, wenn es gelingt, die Interessen der Mitglieder in konstruktive politische Botschaften umzumünzen. Das haben wir schon am Anfang der Krise getan. Gemeinsam mit den anderen niedersächsischen IHKs legten wir der Landesregierung kurz nach dem ersten Lockdown das Impulspapier „#GemeinsamGegenCorona“ vor, das Empfehlungen für einen Weg aus der Krise gegeben hat. Vorgeschlagen hatten wir ein 4-stufiges Vorgehen bei der Wiederöffnung der Wirtschaft. Das Land



Frank Hesse

nahm unsere Hinweise auf, legte einen 5-Stufen-Plan vor und war damit eines der ersten Bundesländer, die aus dem Lockdown ausstiegen und so den Betrieben wieder Luft zum Wirtschaften verschaffte.

Aktuell steht ein Teil der Wirtschaft wieder oder gar immer noch im Lockdown. Insofern gilt unverändert das Zitat von IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann aus der Sitzung des IHK-Regionalausschusses Landkreis Emsland im Mai: ‚Wir brauchen eine vernünftige Abwägung zwischen notwendigem Gesundheitsschutz und wirtschaftlicher Stabilisierung. Nachdem der Gesundheitsschutz zunächst absolut im Vordergrund stand, brauchen wir jetzt klare wirtschaftspolitische Perspektiven, insbesondere für die Unternehmen, die bis heute schließen mussten.“

„Die Unternehmen halten fest zu ihren Azubis“

Silvia Masuch hat in unserer IHK die Teamleitung für die Ausbildungsberatung.

„In all der Unsicherheit des Jahres 2020 trat für mich eines deutlich hervor: wie verantwortungsvoll regionale Unternehmen mit jungen Menschen umgehen. Als im März viele Betriebe schließen oder umdisponieren mussten, als Kurzarbeit



Silvia Masuch

ein Thema wurde, hielten sie fest zu ihren Auszubildenden. Es hat uns in unserem IHK-Team beeindruckt, wie sie mit in die Krisenplanungen eingebunden und dazu eingeladen wurden, ihre Talente und Ideen einzubringen. Ich denke da etwa an einen Restaurantleiter, der mir sagte, wie er in der Not einen Take Away-Service einrichtete. Weil die Mitarbeiter in Kurzarbeit waren, hat er gemeinsam mit den Auszubildenden gekocht. Der Zusammenhalt sei auch für ihn eine besondere und schöne Erfahrung gewesen. Als IHK haben wir uns übrigens auch direkt Anfang März zusammengesetzt und geschaut, wie wir schnell helfen können. Wir haben dann unter anderem alle 2 800 Ausbildungsbetriebe angeschrieben und angeboten, ein „Azubi-Sharing“ zu vermitteln: Hat jemand keine Möglichkeit, die Nachwuchskräfte zu beschäftigen, stellen wir den Kontakt zu solchen Betrieben her, die in der Krise Azubi-Unterstützung gebrauchen können.

Stabil geblieben ist in der Krisenzeit die Bereitschaft der Unternehmen, weiter auszubilden. Dass die Zahl der Ausbildungsverträge Ende 2020 voraussichtlich minus 10 % betragen wird, liegt also nicht an der Pandemie. Viel größeren Anteil hat der Ausfall des Abi-Jahrgangs 2020, aber auch die Demografie und der Akademisierungstrend. Unsere Ausbildungsberatung haben wir daher in den vergangenen Monaten intensiviert. Wir haben viele Schüler angesprochen und hoffen, dass die sich nun später auch wirklich bei regionalen Unternehmen bewerben. Geholfen hat uns dabei die große Kreativität und der Mut regionaler Unternehmen. So hat etwa die Osnabrücker JF Messekonzept GmbH & Co. KG ihre Messen „Ausbildung49“ und „Abi Zukunft“ sehr schnell auf ein Digitalformat umgestellt und ist damit ins Risiko gegangen. Es war ja gar nicht klar, ob das Angebot angenommen wird. Das wurde es aber. Und dadurch die Berufsorientierung für Schüler in der schwierigen Corona-Zeit gewährleistet. Übrigens haben auch bei JF Messekonzept wieder die eigenen Azubis, drei künftige Veranstaltungskaufleute, aktiv am neuen Digitalprojekt mitgearbeitet.“

„Ein seltsames und auch bedrückendes Gefühl“

Petra Hermeyer und Sabine Wesch arbeiten bei uns in der IHK am Empfang bzw. nehmen im Service-Center die Anrufe der zentralen IHK-Telefonnummer 0541 353-0 entgegen.

„An unseren Arbeitsplätzen haben wir von Beginn an die mentale Kraft der Pandemie zu spüren bekommen. Die Gespräche kannten ab Ende Februar fast nur noch ein Thema: ‚Wie wird es sein, wenn das Virus in Deutschland ankommt?‘ In Erinnerung sind gerade auch die ersten Corona-Veränderungen, als wir Hygiene-Warnungen und Richtlinien im Haus aufgehängt haben und Menschen, die aus Risikogebieten wie Heinsberg und Gütersloh kamen, keinen Eintritt in die Kammer mehr gewähren durften. Wir sind ein offenes Haus. Allein der Gedanke, Menschen abweisen zu müssen, ist befremdlich. Als es letztlich sehr schnell vom Ausbruch in Deutschland bis hin zur kompletten IHK-Schließung kam, waren die Türen zu. Unsere sonst so mit Leben und Lernen gefüllte IHK war mit einem Mal ausgestorben. Das war ein seltsames und auch ein bedrückendes Gefühl. Als im März der erste Lockdown kam, riefen zutiefst verunsicherte Menschen im Minutentakt bei uns in der IHK an. Existenzen waren in Gefahr, viele Anrufer waren verzweifelt und haben geweint. Das war auch für uns sehr traurig. Die Anrufe blieben das ganze Jahr über, wobei viele Unternehmen ja auch direkt unsere Corona-Hotline anriefen. Eine schöne Erfahrung folgte, als wir das erste Mal nach dem Lockdown wieder für unsere Gäste öffnen durften. Plötzlich merkte man wieder die Tatkraft und die Energie, die hinter den ganzen Veranstaltungen stecken.“ ■



Sabine Wesch



Petra Hermeyer



Hermann Elstermann „Krisenzeiten sind Kammerzeiten“

*Ehrenpräsident der IHK Osnabrück
- Emsland - Grafschaft Bentheim*

„Seit März steht die Welt und auch die Wirtschaft vor neuen Herausforderungen. Welche Rolle nimmt die IHK in dieser Zeit ein?“

Die IHK ist seit ihrer Gründung 1866 ein Seismograph für die wirtschaftlichen Entwicklungen unserer Region. Zwei Faktoren machen Erschütterungen rasch sichtbar: Zum einen die Arbeit der ehrenamtlichen IHK-Gremien. Zum anderen die IHK-Umfragen, etwa zur Konjunktur oder zum Export. Beide Faktoren ermöglichen, dass die IHK gezielt Forderungen an die Politik stellen kann. Und genau darauf kommt es seit Beginn der Corona-Pandemie mehr an denn je. Viele Unternehmer nämlich sind in höchstem Maße verunsichert. Sie müssen in der Krisenzeit umdisponieren, Wagnisse eingehen und oftmals die Personalführung neu bedenken. Am Ende des Tages bleibt da wenig Energie für Details. Es werden schnelle Antworten und starke Fürsprecher benötigt. Gerade in der Phase solch stürmischer See konnte die IHK in den vergangenen Monaten feste Koordinaten bieten. Durch die geübte und enge Vernetzung mit Unternehmen und Politik konnte unsere IHK seit März sicherstellen, dass zumindest die wirtschaftliche Interessenvertretung immun ist gegen ein unerwünschtes Virus. Insofern möchte ich sagen: Krisenzeiten sind insbesondere auch Kammerzeiten. ■

Genießen – nicht wegwerfen!

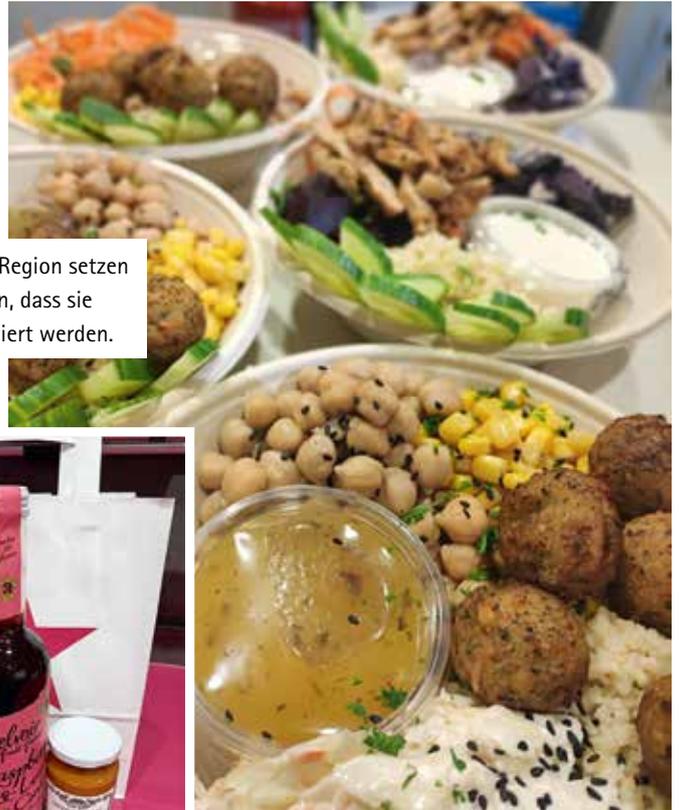
von Fabian Ettrich, IHK

Das Jahr 2020 war ein Jahr, in dem an vielen Stellen Nachhaltigkeit und Lieferketten stärker in den Fokus rückten. Konkret wurde beides auch beim Blick auf die Versorgung mit Lebensmitteln. Damit diese mehr Wertschätzung erfahren, geht auch der Handel neue Wege. Einer davon ist die App „Too good to go“, bei der Händler aus der Region mitmachen.

In Deutschland werden im Jahr rund 18 Mrd. Tonnen Lebensmittel weggeworfen – viele davon von privaten Haushalten, aber auch von der Gastronomie, der Hotellerie und dem Handel. Die große Herausforderung für die Anbieter: Angebot und Nachfrage müssen möglichst optimal aufeinander abgestimmt sein. Jedoch fällt es – gerade in der aktuellen Zeit – schwer, zu kalkulieren. Mit Sonderangeboten oder durch die Kooperation mit den Tafeln werden viele Waren gerettet. Eine weitere Möglichkeit ist es, Waren von nur noch begrenzter Haltbarkeit gezielt weiterzuverkaufen. Ein Anbieter, über den bunt gemischte Tüten mit Lebensmitteln verkauft und bezogen werden können, ist „Too good to go“. Die App zeigt Händler auf, die sich beteiligen und ermöglicht es Kunden, kontaktlos zu zahlen. In Deutschland sind rund 5000 Händler dabei und gibt es rund 3,8 Mio. Nutzer.

„Wir beteiligen uns, weil wir immer mal wieder Lebensmittel haben, die wir so nicht mehr in den Verkauf geben können“, berichtet Anja Burkhardt von VIOLAS' Gewürze und Delikatessen in der Großen Straße in Osnabrück. Manchmal sei es Ware, die beschäftigt sei, manchmal Saisonware oder solche, bei der das Mindesthaltbarkeitsdatum bald abläuft oder bereits

Lebensmittel: Auch in der Region setzen sich Unternehmen dafür ein, dass sie wertgeschätzt und konsumiert werden.



abgelaufen sei. Insbesondere beim Lockdown habe sich die App bewährt: „Dieses Jahr war das App-Modell im Ostergeschäft sehr wichtig, weil wir so den erheblichen Schaden, den wir durch die Schließung hatten, zumindest etwas begrenzen konnten.“ Erfahrungsgemäß würde nämlich selbst reduzierte Saisonware nach Festtagen kaum mehr abverkauft.

Weitere App-Partner aus Osnabrück sind der SuperBioMarkt in der Dodesheide oder das Energieunternehmen Q1. „Kunden, die keine Bioprodukte kennen, können diese zum günstigen Preis bei uns probieren“, sagt Filialleiterin Edeltraud Ballmann. Auch Neukunden würden so auf die Produkte aufmerksam. Aline Moldenhauer aus der Q1-Kommunikation berichtet, dass die Oase-Bistros an den Tankstellen des Unternehmens sich beteiligen: „Die ‚Feinschmecker-Tüte‘ ist bei uns ab 2,50 Euro erhältlich“. Ähnliche Angebote gibt es bei Starbucks am Kamp in Osnabrück. Dort habe man über die App schon über 100

Lebensmittelportionen wie Muffins oder Wraps verkaufen können. „Wir planen unsere Mengen sorgfältig, aber trotzdem kann etwas übrig bleiben. Mit ‚Too good to go‘ tun wir Gutes für die Umwelt“, sagt Annick Eichinger, Corporate Affairs Manager Starbucks Central and Eastern Europe. Auch im Emsland gibt es Unternehmen, die mitmachen. Etwa das YOYO im Lookentor. „Was sich bei uns in einer Tüte befindet ist unterschiedlich. Manchmal gibt es eine Portion Curry mit einem Smoothie, eine Pasta oder sogar eine Bowl mit Frozen Yoghurt zum Nachtisch“, sagt Geschäftsführer Joaquin Sandiano. Der Gast bezahle die Ware direkt per App und hole das Essen im Shop ab. Derzeit koste die Überraschungstüte 4,50 Euro und habe einen Wert von etwa 9 Euro. Das Konzept der App sei sinnvoll, die Provision, die der Anbieter verlange, aber nicht gerade klein. „Mit etwas geringeren Kosten wäre die App wohl für mehr regionale Händler interessant“, sagt Sandiano. Und dann könne gelingen, was so wichtig sei: noch mehr Lebensmittel zu retten. ■

IHK-Blitzumfrage: Es herrscht Alarmstimmung

Steigende Infektionszahlen und die Verlängerung der Corona-Maßnahmen versetzen die regionale Wirtschaft in Alarmstimmung. Die IHK sprach sich im November gegen eine Verschärfung des Teil-Lockdowns aus. Zuvor wurde eine Blitzumfrage durchgeführt.

Die Umfrage bei regionalen Unternehmen zeigt, dass branchenunabhängig 58 % eine sinkende oder komplett ausfallende Nachfrage wegen der Corona-Maßnahmen verzeichnen. Diskussionen über eine Lockdown-Verlängerung verschärfen die schwierige Lage. Besonders einschneidende Auswirkungen sind für Gastronomie, Tourismus, Einzelhandel und die Veranstaltungswirtschaft zu befürchten. „Unsere IHK und der DIHK fordern, dass Solo-Selbstständige einen Unternehmerlohn und eine Kostenpauschale ansetzen können, um Förderungen zu erhalten. Zudem fallen Unternehmer oft durchs Förderraster, wenn ihr Betrieb ruhen muss, aber aus einem Anstellungsverhältnis kleine Einkünfte resultieren. Dann ist der Betrieb manchmal nicht die Haupteinnahmequelle und wird dementsprechend nicht gefördert. Bei Solounternehmern ist das ein echtes Problem“, sagt IHK-Präsident Uwe Goebel. Laut IHK-Befragung sind knapp 30 % der regionalen Unternehmen mit einem Rückgang ihres Eigenkapitals konfrontiert. 17 % berichten von Liquiditätsengpässen, 7 % vom erschwerten Zugang zu Fremdkapital und fast jeder 20. Betrieb von einer drohenden Insolvenz. „Daher sollten die Hilfsprogramme des Staates ausgeweitet werden, sodass z.B. Solo-Selbstständige oder von den Einschränkungen des Lockdowns indirekt betroffene Betriebe ebenfalls mehr zum Zuge kommen können“, so Goebel. Die Planungen zur Überbrückungshilfe III, die ab Januar 2021 zur Verfügung stehen soll, gingen grundsätzlich in die richtige Richtung. Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4960404) ■



Corona-Unsicherheit: Bei 58 % der Unternehmen bricht die Nachfrage ein.

lem“, sagt IHK-Präsident Uwe Goebel. Laut IHK-Befragung sind knapp 30 % der regionalen Unternehmen mit einem Rückgang ihres Eigenkapitals konfrontiert. 17 % berichten von Liquiditätsengpässen, 7 % vom erschwerten Zugang zu Fremdkapital und fast jeder 20. Betrieb von einer drohenden Insolvenz. „Daher sollten die Hilfsprogramme des Staates ausgeweitet werden, sodass z.B. Solo-Selbstständige oder von den Einschränkungen des Lockdowns indirekt betroffene Betriebe ebenfalls mehr zum Zuge kommen können“, so Goebel. Die Planungen zur Überbrückungshilfe III, die ab Januar 2021 zur Verfügung stehen soll, gingen grundsätzlich in die richtige Richtung. Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4960404) ■

Gesundheitsämter: Unternehmen zufrieden

Die regionalen Unternehmen sind zu einem großen Teil mit der Qualität der Informationen der Gesundheitsämter zufrieden. Dies zeigt eine Blitzumfrage bei rund 300 Unternehmen aus Industrie, Handel, Tourismus und Dienstleistungen. Fast 50 % der Befragten loben die Qualität der Informationen der Gesundheitsämter als sehr gut oder gut. Vor allem die Unternehmen aus Handel und Dienstleistungen sowie Industrie gaben hier tendenziell gute Bewertungen ab. Weitgehend zufrieden sind die Betriebe mit der Reaktionsgeschwindigkeit der Ämter und dem geforderten Dokumentationsaufwand. Bei diesen Fragestellungen zeigen sich immerhin 38 % bzw. 36 % gut oder gar sehr zufrieden. Eher kritisch bewerten die Unternehmen hingegen die Geschwindigkeit der Behörden bei der Auszahlung von Entschädigungen wegen angeordneter Quarantänemaßnahmen. Hier waren nur 19 % gut oder sehr zufrieden, 30 % aber unzufrieden. (alf)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4949396) ■

OHNE EMPFANG FÜR HLT TWAS.



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Save-the-Date zum IHK-Neujahrsempfang 2021

19. Januar 2021 | 18:00 Uhr

Die Corona-Pandemie erlaubt uns leider nicht, unseren IHK-Neujahrsempfang 2021 in Präsenz durchzuführen. Ganz »ohne« wollen wir das Jahr aber nicht beginnen. Daher werden wir den IHK-Neujahrsempfang 2021 digital durchführen. Als Gast werden wir Ministerpräsident Stephan Weil begrüßen. Thema wird neben der aktuellen Corona-Krise vor allem die Digitalisierung sein. Wir freuen uns darauf, wenn Sie unsere Gäste sind. Merken Sie sich den Termin gern schon einmal vor!

Sind Sie neugierig auf den digitalen IHK-Neujahrsempfang? Dann melden Sie uns gern bis zum 8. Januar 2021 Ihr Interesse unter neujahrsempfang@osnabrueck.ihk.de. Sie erhalten im Anschluss weitere Informationen und die Einwahldaten.

#Gemeinsam Digitalisierung Vorbringen

Beginn 18:00 Uhr
Begrüßung Uwe Goebel | IHK-Präsident
Gast Stephan Weil | Ministerpräsident
des Landes Niedersachsen
Talkrunde

„Das Informationsbedürfnis hat stark zugenommen“

von Dr. Beate Böbl, IHK

In diesem Jahr hat vor allem die Pandemie die Schlagzeilen bestimmt. Auch der Mittelstand rückte in den medialen Fokus: Kaum je zuvor gab es in den Lokalteilen von Tageszeitungen so viele Berichte über regionale Unternehmen wie in 2020. Wir sprachen mit Jochen Anderweit, dem Geschäftsführer der GN-Mediengruppe in Nordhorn. Sein Haus hat mit den „Grafschafter Nachrichten“ (GN) den Handel mit Informationen von der Pike auf entwickelt und ins Digitalzeitalter übertragen.

__ Unser Titelthema heißt „Was für ein Jahr“. Wie lautet denn Ihre Kurzbilanz?

Ganz kurz? Alles anders als geplant! Noch am Jahresanfang hatte niemand damit gerechnet, wie einschneidend die Corona-Pandemie alle Bereiche unseres Lebens verändern würde. Im Frühjahr wollten viele nichts von der „neuen Normalität“ mit Alltagsmasken und Hygieneregeln wissen, heute ist sie Wirklichkeit und wird uns noch lange ins nächste Jahr oder sogar darüber hinaus begleiten.

__ Die GN sind in gewisser Weise ein regionales Familienunternehmen, oder?

Die GN blicken zurück auf das Jahr 1874, als mein Ur-Urgroßvater Georg Kip die erste Vorläuferausgabe der „Grafschafter Nachrichten“ herausbrachte. Seither hat sich der Verlag von zwei kleinen Druckereien und Zeitungen (Kip in Neuenhaus und Hellendoorn in Bad Bentheim) zum wichtigsten Medienhaus der Grafschaft Bentheim entwickelt.

__ Verraten Sie uns einige Eckdaten zu Ihrem Medienhaus, Herr Anderweit...

Die verkaufte Auflage der GN von über 21 000 Exemplaren ist durch das digitale E-Paper weitgehend stabil und erreicht 91 000 Leser. GN-Online wird monatlich

1,47 Mio. Mal von 230 000 Nutzern besucht. Interessant ist sicher auch dies: Weil wir auch für andere Verlage drucken, verlassen wöchentlich 185 000 Anzeigenblätter, 420 000 Tageszeitungen und 125 000 Rätselhefte unser Haus. Insgesamt verarbeiten wir pro Woche 2,6 Mio. Prospektbeilagen. Ab 2021 werden wir zudem sämtliche Tageszeitungen der Zeitungsgruppe Ostfriesland drucken. Zur GN-Mediengruppe gehören übrigens u. a. Beteiligungen an radio ffN, der Werbeagentur Bartsch & Frauenheim, dem Reisebüro Richters oder dem Briefdienst Kurierfox.

__ Seit März ist zu beobachten, dass Menschen sich in der Krise nicht auf die Info-Flut der Sozialen Medien verlassen wollen. Stattdessen suchen sie Wissen gezielter etwa in Tageszeitungen, deren Inhalt als besonders seriös gilt. Sorgt die Pandemie für eine neue Wertschätzung journalistischer Informationen?

Eine Studie des WDR hat erst kürzlich gezeigt, dass die Informationen in Tageszeitungen mit ihren digitalen Pendanten sowie in öffentlich-rechtlichen Sendern von 75 % bzw. 80 % der deutschen Bevölkerung als glaubwürdig eingeschätzt werden. Gerade die Corona-Berichterstattung schneidet in den genannten Gattun-

gen überdurchschnittlich gut ab. Soziale Medien werden größtenteils als weniger glaubwürdig beurteilt. Ich selbst habe für uns in der Grafschaft glücklicherweise nicht die Erfahrung gemacht, dass unsere journalistische Arbeit geringgeschätzt würde. Natürlich gibt es z. B. bei Facebook unzählige Gruppen, in denen das Geschehen in den einzelnen Orten der Grafschaft diskutiert wird – oft auf leider extrem geringem Niveau. Dabei beobachten wir immer wieder, gerade im aktuellen Geschehen, dass auf unsere Berichterstattung Bezug genommen bzw. sogar gewartet wird, weil die Grafschafter uns vertrauen. Wenn wir eine Information mal nicht als erste verbreiten, liegt es meist daran, dass wir mögliche Hintergründe vor der Veröffentlichung erst gründlich nachrecherchieren. Diese sorgfältige Arbeit ist es, die unseren Qualitätsjournalismus und damit die Vertrauenswürdigkeit ausmacht.

__ Mit Blick auf die Info-Nachfrage und Info-Zulieferungen: Welche Entwicklungen können Sie derzeit beobachten?

Durch die Coronakrise hat das Informationsbedürfnis der Grafschafter stark zugenommen. Die Abrufzahlen von GN-Online waren teilweise dreimal so hoch wie gewöhnlich, und wir konnten die Zahl unserer Online-Abos steigern. Dass Unternehmen verstärkt in die regionale Berichterstattung drängen – sei es redaktionell oder in unserem „Schaufenster“-Format –, das können wir aber nicht beobachten.

__ Getrennt von den redaktionellen Inhalten ist Werbung ein wichtiges wirtschaftliches Standbein der Medien. Wie wirkte sich hier die Krise aus?

Gerade während der ersten Welle ist das Werbevolumen extrem eingebrochen mit einer leichten Erholung im Sommer. Einige Branchen profitieren von der Krise und schalten entsprechend Werbung, andere Unternehmer sind gerade jetzt wieder sehr vorsichtig. Im ersten Lockdown haben wir eine Gutscheinkampagne zur Liquiditätsunterstützung unserer Kunden gestartet sowie eine kostengünstige „Wir-sind-für-euch-da“-Kampagne, die wir im November wiederbelebt haben. Insgesamt ist das eine Unterstützung für unsere Kunden, aber

nichts, was den Umsatzverlust dieses Jahres rettet.

__Die Lokalberichterstattung, nicht nur der GN, widmet sich seit März auffallend den regionalen Betrieben, beschreibt deren Teamgeist oder Kreativität in der Krisenzeit. Bitte sagen Sie, dass das nicht am Platz liegt, der durch ausfallende Feste und Versammlungen frei wurde...

Corona hat eine Entwicklung bei uns beschleunigt, die wir Ende 2019 ohnehin eingeläutet hatten: die arbeitsteilige Trennung der Redaktion in ein Reporter- und ein Editorenteam. Ziel dieser neuen Organisation war es, deutlich mehr eigene Inhalte zu liefern, weiter weg vom „Terminjournalismus“. Durch die Pandemie sind die meisten Termine ersatzlos entfallen, so dass unsere Reporter schneller als geplant zeigen konnten, was in ihnen steckt. Und das, finde ich, gelingt ihnen bis heute sehr gut. Die GN sind anders als vor einem Jahr, in den meisten Fällen besser.

__Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Medienarbeit regionaler Unternehmen?

Es kommt darauf an, würde ein Jurist antworten. Im Ernst: Einige Unternehmen leisten hervorragende Öffentlichkeitsarbeit, aber viele haben nicht die Ressourcen dazu. Unternehmer sprechen uns manchmal an, wenn z.B. über ihre Bauprojekte nicht berichtet wird, über die der Wettbewerber aus dem Nachbarkreis aber schon. Natürlich möchte jeder gerne im Umfeld journalistischer Glaubwürdigkeit etwas über sich lesen. Wir stellen dann aber meist fest, dass andere eine deutlich bessere Pressearbeit leisten als sie selbst. Wir können nur über das berichten, was wir wissen – und sind auf die Informationen aus der lokalen Wirtschaft angewiesen. Oft müssen wir auch den Unterschied zwischen Werbung und Informationen von allgemeinem Interesse erklären. Aber eines dürfen Unternehmer: uns anrufen oder anmailen und die PR-Redaktion um Hilfe bitten.

__Im Journalismus formuliert man Überschriften zum Schluss. Welche fänden Sie passend für das Wirtschaftsjahr 2020?

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“. ■





Wir informieren Sie zu Corona-Regeln

1 __ Von den politisch beschlossenen Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind viele Unternehmen in der Region negativ betroffen und auf Hilfe angewiesen. Unsere IHK hat deswegen ihre Telefon-Hotlines wieder freigeschaltet.

Die Hotlines wurden wieder freigeschaltet, um regionale Betriebe gezielt zu beraten. „Unsere Experten stehen wie schon im Frühjahr bereit, um die Unternehmen in dieser schwierigen Phase zu unterstützen“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die IHK-Mitarbeiter beraten zu folgenden fünf Schwerpunktthemen: Finanzhilfen, Tel. 0541 353-530, Ausbildung/Prüfungen, Tel. 0541 353-540, Corona-Beschränkungen einzelner Branchen, Tel. 0541 353-550, Kurzarbeitergeld, Tel. 0541 353-560 und Quarantäne/Arbeitsschutz, Tel. 0541 353-570. Mit den Experten sind auch Videokonferenzen möglich. Im Netz gibt es aktuelle Infos, insbesondere auch für kleine Unternehmen und Solo-Selbstständige: www.osnabrueck.ihk24.de/corona ■

Wir gratulieren zum Stern auf dem Azubi-Walk

2 __ In diesem Jahr hat wieder ein Auszubildender aus dem IHK-Kammerbezirk das bundesweit beste Prüfungsergebnis in seinem Ausbildungsberuf erreicht: Johannes Groll (r., siehe S. 8). IHK-Präsident Uwe Goebel (l.) verlieh ihm einen Stern auf dem ‚Azubi-Walk of Fame‘.

„Der Start in das Berufsleben mit einer Berufsausbildung hat bei Ihnen perfekt begonnen. Sie können sehr stolz auf die Auszeichnung als Bundesbester sein“, sagt Goebel. Johannes Groll fügte hinzu: „Diese Auszeichnung ist eine tolle Wertschätzung. Ich fühle mich geehrt, dass ein Stern mit meinem Namen nun auf der Treppe vor dem IHK-Gebäude zu sehen ist.“ Der ‚Azubi-Walk of Fame‘ wird jährlich erweitert, denn regelmäßig schaffen es Absolventen aus dem IHK-Bezirk unter die besten Auszubildenden in ganz Deutschland. Die Sterne sollen auch andere junge Menschen motivieren, den Schritt in eine Karriere mit Lehre zu wagen. (shw) Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/berufsbeste ■

Wir bringen Azubis und Betriebe zusammen

3 __ Die Azubi-Suche für 2021 läuft. Die IHK unterstützte Unternehmen und Ausbildungsinteressierte nun mit einem digitalen Azubi-Speed-Dating. Rund 130 Ausbildungsbetriebe nutzten das Angebot.

Im Vorfeld des Azubi-Speed-Datings suchten sich die Ausbildungsinteressierten einen für sie in Frage kommenden Ausbildungsberuf in einer Teilregion des IHK-Bezirks aus. Die ausbildenden Betriebe wurden ihnen aus der Datenbank vorgeschlagen. Mit wenigen Klicks war der Termin für das Gespräch per Telefon oder Video dann vereinbart. Der Ansprechpartner aus dem Wunschausbildungsbetrieb nahm anschließend Kontakt zu dem Ausbildungsinteressierten auf. Unternehmen und Ausbildungsinteressierte hatten rund zehn Minuten Zeit für den ersten Eindruck. „Das reicht aus, um festzustellen, ob Ausbildungsbetrieb und potenzielle Auszubildende harmonieren“, erläutert Eckhard Lammers, Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. (kl) Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung ■



Wir werten das Exportgeschehen aus

4 __ In den ersten sieben Monaten 2020 haben die regionalen Unternehmen Waren im Wert von fast 5 Mrd. Euro exportiert. Im Vergleich zu 2019 ist das ein Rückgang um 13 %. Mehr Daten bietet das aktuelle IHK-Exportbarometer.

„Im Vergleich zu Niedersachsen mit einem Minus von 23,1 % und dem Bund mit einem Rückgang von 16 % ist diese Entwicklung noch vergleichsweise moderat“, sagt Frank Hesse, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs International. Die Exporterwartungen haben sich nach dem Absturz im 1. Quartal erholt. Zwar bleibt der Saldo im negativen Bereich, hat aber fast wieder den Stand des 3. Quartals 2019. Jedoch rechnen immerhin ein Drittel mit einem rückläufigen Exportgeschäft. „Auf den weltweiten Märkten herrscht überwiegend Skepsis“, so Hesse. In den meisten Exportregionen seien die Geschäftsaussichten tief getrübt. Einen leichten Silberstreif würde Asien bieten und hier speziell China. (bei) Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4942184) ■

Wir laden ein, jetzt noch in die Ausbildung zu starten

5 __ Eine berufliche Ausbildung eröffnet gute Karriere-Chancen. Daher appellierten jetzt die Mitglieder des IHK-Berufsbildungsausschusses an Jugendliche und Eltern, auch virtuelle Berufsorientierungsangebote wahrzunehmen.

„Warteschleifen in weiterführenden Schulen oder in Hochschulen helfen niemandem. Auf der anderen Seite stehen mit einer soliden dualen Ausbildung viele Türen offen. Bei über 130 Berufen allein im IHK-Bereich ist für jede und jeden etwas dabei“, unterstrichen die Ausschussvorsitzenden Wolfgang Paus und Stephan Soldanski. Sie erklärten, dass auch Führungskräfte häufig mit einer Lehre gestartet seien und von den dort gewonnenen Praxiserfahrungen profitiert hätten. Da aktuell viele Ausbildungsstellen unbesetzt geblieben sind, sei ein Ausbildungsbeginn jetzt nach wie vor möglich. Dies gelte auch für Studienabbrecher. Ihnen bietet die IHK Beratung unter dem Stichwort „Neustart“ an. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1087206) ■

Wir möchten Innovationen nach vorn bringen

6 __ Florian Stöhr (Foto), Geschäftsführer der Seedhouse Beteiligungs GmbH und der Innovate GmbH, berichtete beim IHK-Mittagsgespräch über das Osnabrücker Start-up-Zentrum Seedhouse, dessen Aktivitäten und mittelfristige Perspektiven.

„Wir sind nicht das Silicon Valley, Tel Aviv, Berlin oder gar Bielefeld. Wir wollen in Osnabrück unseren eigenen Weg gehen und eine besondere Start-up-Community aufbauen“, betonte Stöhr. Ziel sei es, die Region als das Zentrum für Start-ups aus den Branchen Farm und Food in Deutschland zu etablieren. Mit Formaten wie der Convention innovate!, die in diesem Jahr rund 1 500 Besucher online verzeichnen konnte, sowie dem Seedhouse seien erste Schritte gemacht worden. Stöhr wünschte sich aber noch mehr Engagement seitens der Politik und der Wirtschaft: „Wenn man etwas wirklich möchte, dann wird das auch was“, stellte er motivierend am Schluss seines Vortrages fest. (kae) Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4933594) ■

Frauen-Business-Tage erfolgreich auch „in digital“

von Dr. Beate Böbl, IHK

Rund 200 Anmeldungen, ein informativer Podiumstalk, drei lehrreiche Vorträge und zwei muntere Business-Speeddatings: So lautet die Kurzbilanz der „Frauen-Business-Tage 2020“, einer Veranstaltung die unsere IHK seit dem Jahr 2014 gemeinsam mit regionalen Frauennetzwerken ausrichtet.

Dass die „Frauen-Business-Tage“ erstmals als reines Digitalformat angeboten wurden, war dabei fast zweitrangig. „Es hat sich gezeigt, dass unser Netzwerk stark genug ist, um auch in einem Corona-Jahr und online daran anzuknüpfen“, sagt Enno Kähler, IHK-Projektleiter Existenzgründung und Unternehmensführung.

Das „verflixte siebte Jahr“ bestand das zweitägige Treffen auch deshalb mit Bravour, weil das Motto „Sicher auftreten – sicher führen“ den Teilnehmerinnen einen hohen Praxisbezug bot. So gaben etwa die Referentinnen aus Osnabrück, Münster und Hamburg den zugeschalteten Frauen technische Tricks an die Hand, um digitale Meetings kurzweilig zu gestalten. Oder sie nannten Tipps, wie



Podiumstalk im Livestream: Mit dabei waren (v.l.) Verena Kantrowitsch, Carola Holl, Heike Dorenz, Enno Kähler, Kathrin Bruhn.

Begegnungen am Bildschirm besonders persönlich und empathisch werden.

Live aus dem IHK-Saal wurde ein Podiumstark übertragen. Kathrin Bruhn (Buchhandlung zur Heide, Osnabrück) und Carola Holl (Holl Werbeagentur GmbH & Co. KG, Meppen) berichteten, was ihnen Sicherheit bei der Selbst- und Mitarbeiterführung gibt. Tenor: Es ist wichtig, verlässliche Zahlen abrufbar zu haben, rasch an finanziellen Stellschrauben drehen zu können. Außerdem seien es Faktoren wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder ein Gesundheitsmanagement, die motivierend wirken und den Teamgeist stärken können. Dass es lohnt, sich dazu beraten zu lassen, darauf verwies Heike Dorenz, Geschäftsführerin des Grafschafter TechnologieZentrum (GTZ) in Nordhorn.

Wie sich Ängsten im Beruf begegnen lässt, erläuterte den Teilnehmerinnen schließlich die Dipl.-Psychologin und Autorin Verena Kantrowitsch („Ich kann fliegen“). Vor Führung keine Furcht zu haben, sondern sich Führung zuzutrauen, dazu hatte bereits IHK-Präsident Uwe Goebel im Video-Grußwort ermuntert: „Frauen fördern mit ihren Kompetenzen eine moderne Führungs- und Arbeitskultur. Um ‚sicher aufzutreten und sicher zu führen‘ bringen Sie hervorragende Voraussetzungen mit. In vielen Bereichen sind Sie für uns Männer echte Vorbilder.“

Zum Hintergrund: Die Veranstaltung richtet sich an Gründerinnen, Unternehmerinnen, Wiedereinsteigerinnen und Frauen, die ihr berufliches Netzwerk erweitern möchten. Seit 2014 – damals unter dem Titel „Gründen ist weiblich“ – hat sich das Treffen zur größten regionalen Netzwerkveranstaltung nur für Frauen entwickelt. Auch 2020 hatte die IHK das Programm wieder mit der Koordinierungsstelle Frau & Betrieb Osnabrück, dem Unternehmerinnen-Stammtisch, dem U-Treff, der HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, dem Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks (BUS GmbH) und dem VdU – Landesverband Westfalen vorbereitet. Zwischen den Vorträgen konnten sich die Teilnehmerinnen zu den Netzwerken schalten und diese kennenlernen.

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/frauenbusinessstage ■



Digital: Die Fäden für die Übertragung liefen in der IHK zusammen.



Paus: „Russland bleibt ein wichtiger Markt“



Seit über 50 Jahren entwickelt und produziert die Hermann Paus Maschinenfabrik in Emsbüren Sondermaschinen und Fahrzeuge, u.a. für den Berg- und Tunnelbau. Für das Unternehmen ist Russland traditionell ein wichtiger Markt. Wir fragten nach bei Geschäftsführer Franz-Josef Paus (Foto), der auch Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschuss ist.

__Herr Paus, seit wann sind Sie auf dem russischen Markt aktiv?

Seit 1975 sind wir in den GUS-Staaten aktiv und haben 2001 eine eigene Repräsentanz in Moskau gegründet, um unseren Vertrieb weiterzuentwickeln. 2014 gründeten wir eine Tochtergesellschaft, was u. a. hilfreich für die Zertifikate ist, die der Markt fordert. Und wir können bei Bedarf Geschäfte in Rubel anbieten.

__Die seit 2014 bestehenden Sanktionen beschäftigen viele Unternehmen. Wie ist das für Sie?

Die beiderseitigen Sanktionen wirken sich negativ auf die deutsche Wirtschaft aus. Die IHK-Vollversammlung hat bereits 2016 für den schrittweisen Abbau plädiert. Die Sanktionen treffen Betriebe unterschiedlich. Bei uns sind einige Kunden abgesprungen und es gingen einige, teils größere Aufträge verloren. Auch wenn wir Kunden zurückgewinnen konnten, ist das Niveau niedriger als vor den Sanktionen. Dies hat bei uns auch mit einer veränderten Rohstoffsituation zu tun.

__Gibt es noch andere Effekte der Sanktionen die Ihnen aufgefallen sind?

Russland bleibt ein wichtiger Markt. Durch

die Sanktionen haben wir Russland aber teils dazu gezwungen, die eigene Wirtschaft weiter zu diversifizieren. In einigen Bereichen führte das zum Strukturwandel. Die Situation hat Russland aber auch genutzt, um neue Kompetenzen zu entwickeln. Insofern haben wir uns in Europa dadurch einen Bärendienst erwiesen. (gün) ■

Auf einen Blick:

Um die volkswirtschaftlichen Kosten der Sanktionen in Bezug auf Russland zu beziffern, hat unsere IHK mit der AHK Russland und neun weiteren IHKS eine Studie beim ifo Institut beauftragt, deren Ergebnisse für Dezember erwartet werden. Weitere Infos: IHK, Yunus Güngördü, Tel. 0541 353-125 ■

- Anzeige -



IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



Gefährlich gut!

REMONDIS Industrie Service bietet Kunden aus Industrie, Gewerbe und Handel sichere und nachhaltige Entsorgungs- und Recyclinglösungen für gefährliche Abfälle.

REMONDIS Industrie Service GmbH // Industrie-Recycling-Zentrum Bramsche // Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T +49 5461 951-0 // F +49 5461 951-111
bramsche@remondis.de // remondis-industrie-service.de

REMONDIS Industrie Service GmbH // Niederlassung Melle // Heidestr. 60 // 49324 Melle // T +49 5422 9820-0
F +49 5422 9820-180 // melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de

- Anzeige -

Raum für Ihren Erfolg

Aufruf zum Wettbewerbsverfahren: Verkauf KLV-Areal Rheine



- ✓ ca. 4,3 ha Logistikfläche
- ✓ Portalkran mit Gleisanlagen
- ✓ vollständig umzäuntes Betriebsgelände
- ✓ direkte Nähe zur BAB 30


...mehr erfahren!



IHK-Ehrenamt kennt keinen Krisenmodus

Die Fach- und Regionalausschüsse unserer IHK bündeln das Wissen zu solchen Themen, die die regionale Wirtschaft bewegen. Weil persönliche Treffen 2020 kaum möglich waren, fanden die Sitzungen als hybride Formate bzw. rein online statt. Dem ehrenamtlichen Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer tat das keinen Abbruch. Im Gegenteil. Die IHK-Gremien verbuchten in der Krisenzeit höhere Teilnehmerzahlen. Hier einige Schlaglichter aus den aktuellen IHK-Gremiensitzungen:

IHK-Fachausschuss Handel: „In Zeiten der Pandemie helfen verkaufsoffene Sonntage sehr, Besucherfrequenzen zu entzerren und zum Schutz der Bevölkerung beizutragen. Die bisherigen gesetzlichen Auflagen in Niedersachsen verhindern dies jedoch vielfach und sollten gelockert werden. Vor allem der Anlassbezug ist kontraproduktiv, da damit eher noch mehr Kunden in die Innenstädte gelockt werden“, erklärte Ausschussvorsitzender Mark Rauschen. Die Mitglieder forderten daher, die Sonntagsöffnungen anlassfrei zu ermöglichen. (ger)

IHK-Fachausschuss Verkehr: Neben der Unfallstatistik für die Stadt Osnabrück ging es um die Vorbereitungen der Logistikbranche auf das Ende der Zollunion mit Großbritannien. Carina Pesch (NOSTA Logistics GmbH) verdeutlichte, dass es insbesondere bei den Importen aus dem Vereinigten Königreich zu Verzögerungen kommen könnte – selbst, wenn kurzfristig noch ein Handelsabkommen abgeschlossen werde. IHK-Geschäftsbereichsleiterin Anke Schweda wies auf das laufende Planfeststellungsverfahren für die A 33 Nord und den doppelten Spatenstich für die Schleusen Venhaus und Rodde hin – „Meilensteine für die Weiterentwicklung der regionalen Verkehrsinfrastruktur“. (da)



Hybride Sitzung: Michael Garstka (LIST), Ralf Reizer (IHK) und Ralf Minning (WFO).

IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim: Der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) wurde im Juli 2019 auf der Strecke Bad Bentheim – Nordhorn – Neuenhaus unter Regie der Bentheimer Eisenbahn reaktiviert. Kernthema der Sitzung war die Verlängerung in die Niederlande bis nach Emlichheim/Coevorden. Hierfür hat die Bentheimer Eisenbahn, deren Vorstand Joachim Berends ist, die standardisierte Bewertung von Verkehrsweginvestitionen des öffentlichen Personennahverkehrs beauftragt. Die Ergebnisse werden in Kürze erwartet. Die Verlängerung soll bis 2025 realisiert sein.

IHK-Regionalausschuss Osnabrück: Kernthema war die Entwicklung Osnabrücks. Michael Garstka (LIST Develop Commercial) trug dazu vor. Das Unternehmen entwickelt aktuell in der Johannisstraße ein Gebäude mit einer Mischnutzung aus Hotel, Long-stay-Apartments, Handel und Gastronomie. Kommunen riet er, für die Entwicklung der City nach Möglichkeit ein gesamtes Areal zu kaufen, Investoren anzuwerben und einzelne Grundstücke zu veräußern, da Flächenbedarfe kleinteiliger werden. Ralf Minning (WFO) stellte die Imagekampagne „Typisch

Osnabrück“ vor, die als digitale Visitenkarte der Stadt und ihrer Unternehmen entwickelt wurde.

IHK-Finanz- und Steuerausschuss: „Die Pandemie hinterlässt Spuren in den Haushalten auf allen staatlichen Ebenen. Wichtig ist es, schrittweise zurück zu soliden Haushalten zu finden“, so Ausschussvorsitzende Angelika Pölkling. Bedeutend sei, dass die erforderliche Konsolidierung auf allen föderalen Ebenen nicht über höhere Steuern, sondern über die Ausgabenseite erfolgen muss, so Jan Vermöhlen (Bund der Steuerzahler Nds./Bremen). (bar)

IHK-Industrie- und Umweltausschuss: Diskutiert wurde eine Studie der IHK Niedersachsen zur Innovationsfähigkeit der nds. Wirtschaft (www.ihk-n.de/fokus-innovation). „Gerade jetzt gilt es, Innovationspotenziale zu mobilisieren und den Herausforderungen kreativ zu begegnen“, so Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann. Förderprogramme müssten überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet werden. (mei)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ehrenamt ■

Trug zum SPNV vor:
Joachim Berends
von der Bentheimer
Eisenbahn.





Gut fürs Business: Grüne Energie¹ & starke Rabatte²

Jetzt mit Strom und Gas zu EWE business wechseln
und jede Menge Rabatte und Services sichern²:

- ✓ 12, 24 oder 36 Monate Strom und Gas mit Öko-Siegel¹
- ✓ 80 € jährliche Prämie für Ihre Kombination von Gas und Strom²
- ✓ Bis zu 15 % Rabatt bei OTTO Office²
- ✓ Auch Weitersagen lohnt sich: jetzt starke Prämien sichern³

**Jetzt Business-Hotline anrufen
und mehr über unsere attraktiven
Angebote erfahren: 0800 393 3931**

EWE business. Mit uns läuft's.

ewe.de/business

¹ Weitere Informationen finden Sie unter www.ewe.de/business-gruene-energie

² Die ausführlichen Informationen zu Rabatten und Services finden Sie unter www.ewe.de/business

³ Weitere Informationen unter www.ewe-empfehlen.de

EWE

Energie-Scouts suchten 2020 EU-weit nach Ressourcenfressern

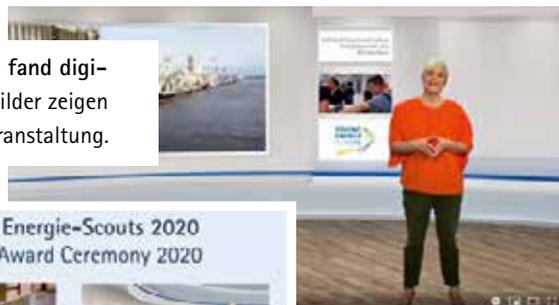
Seit 2014 bietet unsere IHK in Osnabrück als Teil der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz eine Zusatzqualifizierung speziell für Auszubildende an. Diese werden in ihren Ausbildungsbetrieben zu Energie-Scouts geschult und tragen so dazu bei, Energiesparpotenziale zu erkennen. Kürzlich fand die bundesweite Ehrung der Scouts statt – digital.

Berlin/Osnabrück. In den vergangenen Jahren waren dank des Projektes bundesweit bereits über 9000 Energie-Scouts in mehr als 2000 Unternehmen tätig. Wie das funktioniert? Durch Workshops wird den Auszubildenden zunächst das Thema Energie näher gebracht. Hauptbestandteil der Qualifizierung ist dann ein praktisches Projekt, das im Betrieb konzipiert und ausprobiert wird.

Die bundesweite Bestenehrung der Energie-Scouts fand kürzlich erstmals digital statt. Mit dabei waren die Azubis der Georgsmarienhütte GmbH und der Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG.



Auch diese Ehrung fand digital statt: Unsere Bilder zeigen Screenshots der Veranstaltung.



Außerdem waren junge Berufstätige aus Bulgarien, Griechenland, Tschechien und Ungarn zugeschaltet. Denn: Unter dem Titel „Young Energy Europe“ werden gemeinsam mit vier Auslandshandelskammern auch Azubis im europäischen Ausland zum Klimaschutz geschult.

Die Ehrung spiegelte die Vielfalt der Projekte wider. So entstand beispielsweise bei der ABB Bulgaria in Petrich die Idee, eine Photovoltaikanlage zu installieren, so dass

das Werk massiv CO₂ einsparen und autark arbeiten kann. Interessant auch dies: Die Teilnehmer der in Rheda-Wiedenbrück ansässigen Winklerswurst GmbH & Co. KG verringerten den Styroporverbrauch im Endkundenversand um 9 % – sie führten Kühlboxen aus recyceltem Altpapier und mit einer Isolierschicht aus Zellulose und Stroh ein. *(Leonie Kersten, IHK)*

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3158804) ■



EU aktuell

10 Mrd. Euro

Brüssel. Rund 10 Mrd. Euro an Zukunftsinvestitionen in Afrika und der Nachbarschaft der EU hat die EU-Kommission Mitte November mit dem Abschluss von zehn Finanzgarantievereinbarungen mit Partnerfinanzinstitutionen im Wert von 990 Mio. Euro ermöglicht. Damit will sie nach eigenen Angaben einen Beitrag zur weltweiten Erholung von der Pandemie leisten. Damit sollen Kleinunternehmer, Selbstständige, Unternehmerinnen und Unternehmer in den Regionen unterstützt werden, die aufgrund von Covid-19 besonderen Herausforderungen gegenüberstehen. (DIHK) ■

Zeigen Sie anderen, dass Sie Berufsanerkennung fördern!

Berlin. Ab sofort können sich Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsabschlüsse unterstützen, beim Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ für das Siegel „Wir fördern Anerkennung“ bewerben. Das vom Bundesbildungsministerium geförderte Projekt startete gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks das neue Arbeitgebersiegel. Es zeichnet Betriebe aus, die Beschäftigte im Verfahren der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsabschlüsse unterstützen, z. B.

durch die Übernahme von Verfahrensgebühren, das Angebot einer Anpassungsqualifizierung oder die Etablierung eines internen Mentorenprogramms, und die zudem Vielfalt schätzen und die Mitarbeiterqualifizierung vorantreiben. Interessierte durchlaufen online und kostenlos einen Siegel-Check. Die Ergebnisse werden als Bewerbung ans Projektbüro gesendet. (pr/spl)

Alle Infos: <https://t1p.de/fr1g> ■

Arbeitgebersiegel: Das Logo des neuen Projekts.



Vor der Tür: Die Naturfotos machen bewusst, wie schön die Region ist.

Osnabrücks Natur in maximal magisch

Instagram überflutet seine Nutzer im Sekundentakt mit herausragenden Landschaftsbildern – und ist zugleich der Grund, warum man sich beim ersten Aufblättern in das gedruckte Buch „Magische Impressionen – Naturfotografien aus dem Osnabrücker Land“ von Karsten Mosebach und Bernhard

Volmer verliebt. Das nämlich ermöglicht, was selten geworden ist: abzutauchen in fantastische,

oft doppelseitige Großaufnahmen, die blätterbar und wiederauffindbar sind. Die Aufnahmen von Waldlichtungen, sanftem Bodennebel oder bunten Wolkenspiegelungen sind beeindruckend, die wenigen Kurztexte kleine Meditationen. Unser Tipp für eine Zeit, in der alle Welt davon spricht ‚runterkommen zu wollen‘ und ‚sich zu erden‘: Legen Sie das Smartphone weg und nehmen Sie dieses Buch zur Hand. Vermutlich stellen auch Sie fest, wie glücklich es macht, Bilder länger als nur für einen Social Media-Fingerwisch zu betrachten. ■ (B. BöBl, IHK)

Magische Impressionen
K. Mosebach/B. Volmer
M+E Druckhaus, Belm (2020), 29,90 Euro



Schluss mit ernst, wir wollen lustiges Kinderzeugs!

Die Weltlage ist ernst. Vermutlich ist es deshalb, dass man selbst als Erwachsener plötzlich größtes Interesse an einem Buch mit dem Titel „Das Eismonster“ entwickelt. David Walliams hat es für ab 9-Jährige geschrieben, was so viel heißt wie: „Hier lest Ihr etwas, das gut ausgeht und nix mit Corona zu tun hat!“ Wem das als Argument nicht reicht: Das Layout spielt reizvoll mit Schrifttypografien, die Textmenge ist überschaubar und die Zeichnungen bieten Input für Basteleien im Design-Thinking-Workshop für agile Führung. Ansonsten führt die Story ins Jahr 1899, wo ein kleines Mädchen einem Waisenhaus entkommt und hört, dass Polarforscher einen Eisblock mit einem Mammut ins Naturhistorische Museum von London bringen. Muss man mehr wissen, um sich mit einem Buchkauf eine kleine Freude zu machen? Nö. ■ (B. BöBl)



Buchtipp:
David Walliams
Das Eismonster

Rowohlt (2020),
496 S., 15 Euro

Klimakrimi mit Sprüngen ins Jahr 2100

Knapp 400 Seiten hat das Buch „Der neunte Arm des Oktopus“. Liest man sich vor bis auf Seite 109, weiß man zwar immer noch nicht, wohin die Reise geht. Aber man ist erstaunt, dass Kamala Harris vorkommt. Gern möchte man wissen, wie sich die vielen Zeitsprünge auflösen, die einen bereits in die Jahre 2018, 2019, 2021, 2023 und mehrfach ins Jahr 2100 geführt haben (in dem Roboter wie Freunde sind und Restaurants Ersatzfleisch servieren). Kann sein, man hält das Weiterlesen so gut durch, weil das Buch von Dirk Rossmann stammt, dem Gründer der Drogeriemarktkette. Der kommt in Talkshows immer so schnell und strukturiert rüber, dass bestimmt auch der Klima-Allianz-Krimi noch aufgeht. Und überhaupt: Wenn man nach veganem Shampoo oder Dinkelkräckern sucht, muss man als Kunde ja auch manchmal länger durch die Gänge laufen. Es bleibt spannend. ■ (B. BöBl)



Buchtipp:
Dirk Rossmann
Der neunte Arm des Oktopus

Bastei Lübbe (2020)
396 S., 20 Euro

Foto: „K. Mosebach/B. Volmer „Magische Impressionen“

Grafschaft Bentheim



„Mich motiviert es, mitzugestalten“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK / Leonie Kersten, IHK

Seit 37 Jahren begleitet die in Nordhorn ansässige DoppelClic GmbH Werbeagentur Auftraggeber von der Konzeption bis hin zur Realisierung aller Werbemaßnahmen. Die Gründerin und Geschäftsführerin des Unternehmens ist die Dipl.-Designerin Andrea Luther. Neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit engagiert sie sich ehrenamtlich im IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim (s. Kasten).

Nordhorn. „Ich bin mit Leidenschaft Grafikdesignerin und habe viele Ideen, die ich einfach nicht für mich behalten kann“, sagt Andrea Luther – und berichtet, dass sie bereits während des Studiums an der Fachhochschule in Hannover erste Aufträge erhielt. „Damals gab es in Nordhorn nur eine Werbeagentur“, erinnert sie den Schritt in die Selbstständigkeit, „Kundenpotenzial war aber vorhanden.“ Viele Unternehmen vor Ort hätten seinerzeit zunehmend Profis mit der Visualisierung und Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen beauftragt. Der offizielle Start sei dann 1984 erfolgt – als Einzelkämpferin und mit Büro in den eigenen vier Wänden. Nach fünf Jahren habe es den Umzug in eigene Räume gegeben und seit 2009 arbeite die Agentur auf zwei Etagen und 170 m² Fläche. „Zum Team gehören aktuell Kommunikations- und Webdesigner, Mediengestalter, ein Art Buyer, Texter und auch eine

Lektorin.“ Die Schaffung eines weiteren Arbeitsplatzes ist für 2021 geplant.

Seit 2019 engagiert sich Andrea Luther im IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim. „Mich motiviert, aktiv die politischen Rahmenbedingungen für den Standort mitgestalten zu können. So war beispielsweise die Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs wichtig für die Region“, sagt die Unternehmerin. Bei der Gewinnung von Auszubildenden sei eine gute Erreichbarkeit ein Vorteil. „Zusätzlich ist die Mitwirkung im IHK-Ausschuss eine persönliche Bereicherung für mich“, sagt Luther, die dadurch auch Bereiche der Wirtschaft kennengelernt habe, die ihr sonst nicht ohne Weiteres zugänglich seien.

Umdenken durch Corona

Auch in der Werbeagentur hat die Pandemie das Arbeiten verändert. „Ein internes Hygienekonzept und Arbeiten auf Abstand haben wir direkt im März umgesetzt. Der Kontakt zu Auftraggebern und Lieferanten wurde soweit reduziert wie möglich“, heißt es. Lediglich eine Mitarbeiterin sei in



Engagiert sich ehrenamtlich in der IHK: Andrea Luther (I.) mit dem Team der DoppelClic-Werbeagentur.

Quarantäne gewesen. „Für uns war diese Erfahrung Anlass, das Vorgehen bei einer möglichen temporären Schließung durchzuplanen“, sagt die Designerin. Weil bereits seit Jahren cloudbasiert gearbeitet würde, sei man innerhalb eines Tages in der Lage gewesen, vollständig dezentralisiert zu agieren. „Videokonferenzen ermöglichen die Abstimmung untereinander, Kundengespräche und Präsentationen finden ebenfalls in Webmeetings statt.“

Die Umsätze blieben seit März stabil, sind sogar leicht gestiegen: „Wir sind gut durch die letzten Monate gekommen, Zuschüsse haben wir keine benötigt.“ Für viele Auftraggeber sei es wichtig gewesen, trotz oder gerade wegen der Krise auf sich aufmerksam zu machen, und ihre Kunden über mögliche Sachverhalte im Hinblick auf den ersten Lockdown zu informieren. „Die Umsetzung von Direktmailings, die Anpassung von Websites oder auch die Realisierung eines Mal- und Rätselbuches für Kinder und Erwachsene gehörten u. a. in den letzten Monaten zu unseren Aufgaben.“ Für 2021 wünscht sie sich neben einer deutlichen Entspannung in Bezug auf



Covid-19 vor allem das Fortschreiten der positiven Entwicklung für ihr Unternehmen. Und: „Ich hoffe, dass durch die Krise in Not geratene Betriebe schnell wieder auf die Beine kommen.“

Mehr Infos: www.dcwa.de ■

Dr. Michael Kiehl hat neues Amt bei der TMN

Mitte November wurde der Erste Kreisrat Dr. Michael Kiehl, Vorstandsvorsitzender der Grafschaft Bentheim Tourismus e.V., zum Vorsitzenden der Tourismusversammlung der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) gewählt.

Hannover/Nordhorn. Dr. Michael Kiehl löst den ehemaligen Landrat aus Hameln-Pyrmont, Tjark Bartels, ab. „Mit der Wahl von Herrn Dr. Kiehl haben wir viel Kompetenz für die Tourismusversammlung als Beratungsgremium der TMN gewonnen“, betonte der Aufsichtsratsvorsitzende der TMN, Staatssekretär Dr. Berend Lindner. Bei touristischen Fragestellungen könne er seine kommunalpolitische Erfahrung sowie seine Expertise im operativen Tourismusgeschäft als Vorstandsvorsitzender der Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. einbringen.

Als Stellvertreter der Tourismusversammlung treten Carola Schmidt, Geschäftsführerin des Harzer Tourismusverbandes e.V., Ulrich von dem Bruch, Geschäftsführer der Lüneburger Heide GmbH, Petra Rosenbach, Geschäftsführerin der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH und Sonja Janßen, Geschäftsführerin Tourismusver-



Neuer TMN-Vorsitzender der Tourismusversammlung: Dr. Michael Kiehl.

band Niedersachsen e.V. auf. Zum Hintergrund: Die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) ist der zentrale Ansprechpartner für den Tourismus in Niedersachsen. Gegründet wurde die Gesellschaft 2001 im Auftrag des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums als 100 %-ige Landesgesellschaft. Die finanzielle Ausstattung von 3,5 Mio. Euro erhält die TMN GmbH durch den alleinigen Gesellschafter, das Land Niedersachsen. Hauptaufgabe ist die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Positionierung Niedersachsens im nationalen und internationalen Tourismuswettbewerb gemeinsam mit den regionalen Tourismusakteuren. ■

IHK-Ehrenamt

Bei unserer IHK steht das Jahr 2020 unter dem Motto #GemeinsamEhrenamtStärken, denn ohne das Ehrenamt könnte die IHK viele Leistungen nicht erbringen. Regional sind rund 3 000 Menschen ehrenamtlich für die IHK tätig – als Prüfer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder als Mitglied in der IHK-Vollversammlung sowie in den Fach- und Regionalaus-schüssen, wo sie u. a. praxisbezogene Empfehlungen für Politik und Verwaltungen erarbeiten. Auch die Handels- und Finanzrichter oder die Ausbildungsbotschafter stärken ehrenamtlich die Region. (et) Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ehrenamt ■

– Anzeige –

Meyer-Entsorgung

IHR ENTSORGUNGSPARTNER IN DER REGION

- Containerdienst
- Rohrreinigung
- Entrümpelungen
- Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!
Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de



Projektskizze von „Our Office“: Gebaut wird es gegenüber vom NINO-Hochbau.

„Our Office“ soll ein Büro der Zukunft werden

Direkt gegenüber vom NINO-Hochbau in Nordhorn entsteht aktuell das neue Bürogebäude der LIST Gruppe. „Our Office“ heißt die 3 750 m² große Immobilie. Ab Sommer 2021 sollen hier die rund 150 am Nordhorner Standort des Bau- und Immobilienunternehmens tätigen Mitarbeiter Platz finden.

Nordhorn. „Nicht größer, sondern anders“ – das ist die Haltung hinter dem Neubau, so dass es nicht einfach um mehr Raum geht, wie es heißt: „Das ‚zu klein werden‘ vorhandener Flächen ist für uns kein ausreichender Grund. Spätestens die Covid-19-Situation hat uns gezeigt, wie gut digitale Kommunikation und Arbeiten auch von zu Hause funktionieren kann“, erklärt Gerhard List, Vorstand der Unternehmensgruppe. „Unsere Art zusammenzuarbeiten verändert sich und damit die Anforderungen an unser Arbeitsumfeld. Das ist der Grund für unseren Neubau. Wir wollen den nächsten Schritt gehen.“ Entwickelt wurde ein quaderförmiger Baukörper mit zwei Geschossen, die

jeweils über eine lichte Deckenhöhe von über sechs Metern verfügen. Herzstück wird das hauseigene „Deli“, eine Art Café. Hinzu kommen ein offenes, großzügiges Foyer, eine freischwebende Treppe und durchgängige, großzügige Fensterfronten. „Unser Büro der Zukunft muss vieles gleichzeitig können“, sagt List, „es muss laut und leise sein. Ebenso muss es sich mit uns weiterentwickeln können.“ Für die innere Struktur heißt das: Es wird kaum feste Einbauten geben. Die Einrichtung ist flexibel. So sind u. a. Flächen für konzentriertes Arbeiten wie auch hybride Projekträume mit modernster Kommunikationstechnologie vorgesehen.

Die Planung und Realisierung verantwortet die LIST Gruppe selbst, hat sich dabei Unterstützung für Architektur und Innenarchitektur geholt. Bauherr und späterer Eigentümer des Gebäudes ist die Grafschafter Immobilienmanagement GmbH.

Mehr Infos: www.our-office.de ■

850 m

Frischer Radweg für Nordhorner-City

Nordhorn. Die Stadt wirbt damit, fahrradfreundlich zu sein – und tut viel dafür. Jetzt wurden im Gewerbegebiet Nordhorn-Süd rund 850 Meter Radwege erneuert. Rund 500 Meter der erneuerten Strecke entfallen auf den Radweg entlang der Lise-Meitner-Straße, die übrige Strecke liegt an der Otto-Hahn-Straße. Die Kosten beliefen sich auf rund 65 000 Euro. Der Rat hatte 2019 beschlossen, das Budget für den Ausbau und die Erneuerung von Radwegen dauerhaft um jährlich 100 000 Euro zu erhöhen. ■

150 000

Tierpark mit hohem Corona-Besucherminus

Nordhorn. Die erneute behördlich angeordnete Schließung im November trifft den Tierpark Nordhorn hart. Der Tierpark Förderverein erneuerte deshalb seine Unterstützerkampagne und wirbt darum, dem beliebten Ausflugsort in dieser schwierigen Zeit zu helfen. Das Motto: „Wir sind Zoo! Gemeinsam mit dem Tierpark!“ Über 2 000 Tiere in 100 Arten und rund 150 Mitarbeiter stehen hinter dem Unternehmen Tierpark Nordhorn. Bereits im ersten Lockdown mitten zur Hauptsaison hatte der Tierpark über 80 000 Besucher verloren, nun kommen mindestens weitere 25 000 hinzu, heißt es in einer Pressemeldung. „Selbst für den Fall, dass wir im Dezember wieder öffnen dürften, rechnen wir mit über 150 000 Besuchern weniger als 2019“, berichtet Zoodirektor Dr. Nils Kramer. Mehr Informationen: www.tierpark-nordhorn.de ■

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

**WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Landesmittel für das Wassermanagement

Das Land Niedersachsen wird ein Projekt des Landkreises Grafschaft Bentheim für nachhaltiges Wassermanagement im Bereich Emlichheim mit 270000 Euro fördern. An den Gesamtkosten von 300000 Euro beteiligen sich zudem der Vechteverband ULV 114 aus Neuenhaus und die Emsland Stärke GmbH aus Emlichheim.

Emlichheim. Das Projekt soll u. a. prüfen, wie anfallende und unbedenkliche betriebliche Abwassermengen über das bestehende Leitungsnetz des Fruchtwasserverwertungsverbandes für die Feldberegnung genutzt werden können. Über dieses Netz wurde früher bereits das bei der Stärkeproduktion anfallende Abwasser zur Beregnung verwendet. So sollen Grundwasserressourcen geschont werden. Hintergrund: In der Landwirtschaft gewinnen die Auswirkungen des Klimawandels seit Jahren an Bedeutung. Um dem steigenden Trockenrisiko zu begegnen, rückt die Feldberegnung ins Blickfeld – auch in Regionen wie dem Landkreis Grafschaft Bentheim, wo sie bislang keine nennenswerte Rolle gespielt hat. Aber gerade die trockenen Sommermonate haben in der Vergangenheit gezeigt, dass Nutzungskonkurrenzen um die Res-



Kartoffelacker: Flächen wie diese haben einen hohen Wasserbedarf.

source Wasser im Rahmen von Entscheidungen über Wasserrechte für Entnahmen zu öffentlichen, privaten und gewerblichen Zwecken in Zukunft zunehmen werden. Das Gebiet der Samtgemeinde Emlichheim ist stark durch die Landwirtschaft geprägt, insbesondere durch den Anbau von Kartoffeln für die Stärkeproduktion. Der Bedarf an Grundwasser für die landwirtschaftliche Beregnung ist weiter deutlich steigend. Die Untere Wasserbehörde erwartet daher einen Eingang von Wasserrechtsanträgen für Grundwasserentnahmen von in der Samtgemeinde Emlichheim ansässigen Industrielandwirtschaftlichen Betrieben in einer Größenordnung von rund 1,5 Mio. m³/a. ■

Pressemeldung

+++ Neue Corona-Hotline bündelt Services, Nordhorn: Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat im November eine Corona-Hotline geschaltet, die bei Fragestellungen helfen möchte. Die Hotline ist montags bis donnerstags von 8.30 bis 13.00 Uhr sowie von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 8.30 bis 13.00 Uhr unter Tel. 05921 96-3333 erreichbar. Mehr Infos: <https://t1p.de/988r> ■

+++ Bon Café Events GmbH Glühweintaxi, Nordhorn: Im ihm-magazin 7/2020 haben wir über Hayk Avetisyan und sein erfolgreiches Cocktail-Taxi berichtet. Jetzt haben der Gastronom und sein Team einen Glühweinbus als Bringdienst gebaut: www.boncafe-events.de ■

Tourismus

Stadtentwicklung bleibt wichtig: „Eine lebendige Stadt braucht eine lebendige Innenstadt“, betonte der wiedergewählte VV-Vorsitzende Dr. Nils Kramer auf der ersten digitalen Mitgliederversammlung des VV Nordhorn. Die Stadt könne den Kunden ein echtes Erlebnis rund um den Einkaufsbesuch bieten, diese Stärke gelte es weiterzuentwickeln. Angesichts des Pandemiegeschehens hatte der Nordhorner Stadt- und Citymarketingverein zu seiner Mitgliederversammlung digital eingeladen. „Die erfolgreiche Weiterentwicklung der Innenstadt ist das große Thema der Stadtentwicklung der nächsten Jahre“, sagte Kramer. ■



Bei Fragen bieten wir eine IHK-Videoberatung

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. Wegen Corona bieten wir die Beratungen aktuell digital an. IHK Kollegen beraten zu den folgenden Schwerpunkten und nehmen gern weitere Fragen auf:
10.12.2020: Existenzgründung
17.12.2020: Sachkundenachweise
07.01.2021: Außenwirtschaft
14.01.2021: Bauleitplanung
21.01.2021: Existenzgründung
28.01.2021: Aus-/Weiterbildung
04.02.2021: Außenwirtschaft

Hinweis auf neue Förderung für das Gaststättengewerbe

Nordhorn. In Kürze gehen zwei Förderprogramme an den Start, die für das Gaststättengewerbe aufgelegt wurden. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim und der Grafschaft Bentheim Tourismus appellieren an Betriebe, davon Gebrauch zu machen. Ralf Hilmes, Wirtschaftsförderer des Landkreises, hebt besonders die dringlich erwartete Bundesförderung „Außerordentliche Wirtschaftshilfe November“ hervor: „Schon zu Beginn des zweiten Lockdowns war die Förderung angekündigt. Sie soll Umsatzeinbußen zu einem guten Teil auffangen.“ Nach dem notwendigen planerischen Vorlauf startet das Programm nun. Weitere Infos: <https://t1p.de/efoq> ■

Emsland



bp steckt Energie in die Region

Pläne für die Wasserstoffregion Emsland bestehen seit einiger Zeit, jetzt werden die Projekte konkret. Die bp Raffinerie in Lingen und der dänische Energiekonzern Ørsted beabsichtigen den Bau einer 50 MW Elektrolyse-Anlage auf dem Gelände der bp Raffinerie in Lingen. Als Bestandteil des Projekts „Get H2 Nukleus“ soll das Gaskraftwerk Emsland über das erste öffentlich zugängliche Wasserstoffnetz ab 2023 Industrieunternehmen mit grünem Wasserstoff versorgen.

Hamburg/Lingen. In einer ersten Phase planen die Unternehmen den Bau eines 50 Megawatt (MW) Elektrolyseurs mit dazugehöriger Infrastruktur in Lingen. Hierfür soll erneuerbarer Strom von Offshore-Windparks in der Nordsee von Ørsted genutzt werden. Das Besondere: Die Anlage könnte eine Tonne erneuerbaren Wasserstoff pro Stunde erzeugen, der in der Raffinerie zur Herstellung von Kraftstoffen genutzt wird. So könnten 20 % des derzeit in der Raffinerie aus fossilem Erdgas erzeugten Wasserstoffs ersetzt werden.

„Es ist unser klares Ziel, zum führenden low carbon Standort der bp zu werden“, sagt

Imposant: Das bp-Areal in Lingen, wo auch die Elektrolyseanlage entstehen soll.



Bernhard Niemeyer-Pilgrim, Refinery Manager bp in Lingen. Als hochintegrierte Raffinerie bieten wir dafür die besten Voraussetzungen.“ Die Inbetriebnahme sei für 2024 vorgesehen. In einer zweiten Phase könnte die Erweiterung der Elektrolyse auf 150 MW realisiert werden.

Ziel von bp ist es, langfristig den gesamten fossil erzeugten Wasserstoff der Raffinerie Lingen zu ersetzen und so zu einer deutlichen Senkung der CO₂-Emissionen in der Kraftstoffproduktion beizutragen. Käme auch die Herstellung synthetischer Kraftstoffe z. B. für die Luftfahrt hinzu, sogenannte E-Fuels, könnten in einem weiteren Projektschritt am Standort Elektrolyse-Kapazitäten von mehr als 500 MW geplant werden.

Unter dem Namen „Lingen Green Hydrogen“ haben die Partner Ende Oktober

2020 Fördermittel für das Projekt beim „EU Innovation Fund“ beantragt. Das Programm ist derzeit eines der größten Förderprogramme für innovative kohlenstoffarme Technologien und richtet sich unter anderem an die energieintensive Industrie.

Weiteres Projekt am Standort Lingen ist „Get H Nukleus“. Deutschlands erstes öffentlich zugängliches Wasserstoffnetz soll ab Ende 2022 Industrieunternehmen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zunehmend mit grünem Wasserstoff (H₂) versorgen. bp, Evonik, Nowega, OGE und RWE Generation haben dazu eine Absichtserklärung über die Entwicklung des Projektes „GET H₂“ Nukleus unterzeichnet.

Der grüne Wasserstoff soll im niedersächsischen Lingen in einer 100 MW Elektrolyseanlage der RWE Generation aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Größtenteils über bestehende Gasleitungen der Fernleitungsnetzbetreiber Nowega und OGE, die auf den Transport von 100 Prozent Wasserstoff umgestellt werden, sowie einen Teilneubau von Evonik, wird der Rohstoff zu industriellen Abnehmern wie

– Anzeige –

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

„Stadtguthaben“ stärkt die Online-Abwehrkräfte



Die Stadt Lingen (Ems) besitzt einen neuen Einkaufsgutschein: Nach dem bisherigen 20-jährigen Erfolg des analogen Einkaufsgutscheins wird dieser nun durch das neue „Lingener Stadtguthaben“ ersetzt.

Lingen. Die „Sommeredition“ des analogen Lingener Einkaufsgutscheins hatte für Aufmerksamkeit gesorgt: Weil die Stadt für den durch Corona stark betroffenen Handel zusätzliches Geld bereitstellte, konnte der Wert jedes Gutscheins um je 20 % erhöht werden. Auf diese Weise wurden rund 1,5 Mio. Euro Kaufkraft in Lingen ausgelöst und wurde der stationäre Handel in Zeiten des stetig wachsenden Onlinehandels gestärkt.

Hieran möchte die Stadt anknüpfen und entwickelte ein digitales Gutscheinsystem. Dabei handelt es sich um eine neue Scheckkarte mit QR-Code, bei dem der Kunde beliebige Beiträge von seiner Guthabekarte abbuchen lassen kann. Die Besonderheit: „Künftig werden neue städtische Funktionen in das Lingener Stadtguthaben eingebunden“, sagt Ober-

bürgermeister Krone. So sollen die Parkgebühren ebenso per Karte bezahlt werden können, wie ein Ticketkauf in den Linien-Bussen oder die Leistungen des Linus-Bades.

Auch für die teilnehmenden Händler bringe das neue Stadtguthaben Vorteile, heißt es. „Der Abrechnungsaufwand wird auf ein Minimum reduziert, zudem kann jeder Händler die eingereichten Gutscheinbeträge auswerten und so z. B. Rückschlüsse für das eigene Marketing ziehen“, erläutert LWT-Geschäftsführer Jan Koormann. Aktuell kann das „Lingener Stadtguthaben“ in über 100 Geschäften, Restaurants, Kneipen und Dienstleistungsunternehmen eingelöst werden. Somit bleibt der Erlös der Gutscheine vor Ort und unterstützt die Wirtschaft am Standort.

Die alten Lingener Einkaufsgutscheine behalten ihre Gültigkeit, können aber gegen die Stadtguthaben-Karten getauscht werden. (pr/ger)

Alle Infos: www.tourismus-lingen.de ■

Raffinerien und Chemieparks in Lingen, Marl und Gelsenkirchen transportiert. Mit den Projekten werde am Standort Lingen eine dreistellige Millionensumme investiert, ist zu erfahren.

Mehr Infos: www.bplingen.de ■

Auf einen Blick

Der mit der Energiewende verbundene Eingriff des Gesetzgebers in die Energiemärkte bedeutet für den Energiestandort Lingen eine große Herausforderung. So wird das Kernkraftwerk im Jahr 2022 seinen Betrieb einstellen. Eine Chance für den Energiestandort sind Modellvorhaben zur Erprobung von dezentralen Energieerzeugungsanlagen und -speichern. Im Industriepark Lingen liegt zudem eine Potenzialfläche für eine Konverterstation, mit der die Offshore-Netzanbindungssysteme DolWin4 und BorWin4 angeschlossen werden sollen. ■



Stellten das „Stadtguthaben“ vor: (v. l.) Dirk Iserlohe und Stefanie Neuhaus-Richter (Vorstand LWT e. V.), Dieter Krone und Jan Koormann (LWT GmbH).

„Gesellschaftliche Verantwortung“: Schiffsmakler Torsten Westphal mit der IHK-Jubiläumsurkunde.



Westphal: „In wenigen Jahren ohne Emissionen die Meere befahren“

Im Jahr 1995 gründete der Bremer Schiffsmakler Torsten Westphal mit den Harener Reedereien Jüngerhans und Wessels die Arkon Shipping GmbH & Co KG in Haren (Ems). Mit diesem Unternehmen wollten sich die Partner im weltweiten Befrachtungsmarkt positionieren, sowohl für die Bestandsflotte als auch für die expansive Flottenpolitik beider Reedereien. Jetzt feiert Arkon das 25-jährige Bestehen.

Haren (Ems). Im Gründungsjahr begann man mit der Befrachtungsverantwortung für acht Schiffe. Flotte und Mitarbeiterstamm wuchsen stetig und im Jahr 2008 wurde der Neubau in der Boschstraße mit mehr als 30 Mitarbeitern bezogen. Die Gründung und die ersten 15 Jahre fielen in das „goldene Schifffahrtszeitalter“ – und damit in die von Investoren getriebene, erfolgreiche Zeit mit stetigem Wachstum und sicheren Erträgen. Seit der Krise rund um die Lehman-Pleite im Jahr 2008 verändert sich das maritime Geschäftsmodell, seither wird von „industrieller Schifffahrt“ gesprochen.

Bis heute befindet sich die Schifffahrtsbranche weiter im Umbruch. So auch Arkon: Seit 2017 ist RHENUS SE Mehrheitsgesellschafter und ermöglichte, den maritimen Standort und das Geschäftsmodell neu auszurichten. Neben Marktveränderungen ist das Alter der Schiffe besonders relevant. Denn: Zwei Drittel der europäischen Kurzstreckenflotte mit einer Tragfähigkeit von 1 500 bis 7 000 Tonnen sind älter als 15 Jahre und müssen in den nächsten Jahren ausgetauscht werden. „Die Schifffahrt hat wieder einen

zunehmenden Bedarf an neuem Frachtraum und die Flottenerneuerung steht sowieso an“, schätzt Westphal die Situation in diesem Schifffahrtssegment in Europa ein. „Nur gemeinsam mit den Kunden werden wir den Carbon-Footprint reduzieren können. Dies wird uns nur in strategischen Partnerschaften wie einst in der Hanse gelingen.“ Torsten Westphals Antwort auf diese Herausforderung ist die Hanse-Eco-Flotte, Schiffe mit einer Kapazität von 4 200 Tonnen, die er mit dem niederländischen Designbüro Groot entwickelt hat. Die Schiffsserie wird über 30 % weniger Kraftstoff verbrauchen, nur schwefelarme Kraftstoffe verbrennen und so den CO₂-Ausstoß um über 50 % reduzieren. Auch wird das Abgas mit Ad Blue nachbehandelt und werden so die Stickoxide drastisch reduziert. „Damit reagieren wir auf unsere maritime Verpflichtung mit einem europäischen Benchmark-Projekt: Klimaschutz mit praktischen Lösungen unter Nutzung der vierten Industriellen Revolution“, sagt der Schiffsmakler zum Paradigmenwechsel in der Schifffahrt. Langfristig möchte er die Flotte zum europäischen Standard machen und in wenigen Jahren ganz ohne Emissionen die Meere befahren.

Westphal und seine Partner sehen sich in der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Darum wurde auch auf Jubiläumsfeierlichkeiten verzichtet und stattdessen für wohltätige Zwecke in Haren gespendet: an die Bürgerstiftung und an die Tafel. (da)

Mehr Infos: www.arkon-shipping.eu ■

84

Ausbildungsbotschafter auch im Norden unterwegs

Meppen/Papenburg. Die Wachstumsregion Ems-Achse e.V. bietet seit Juni 2020 mit IHK und HWK das Projekt „Ausbildungsbotschafter“ auch in der Grafschaft Bentheim, im Emsland und in Ostfriesland an. 84 Azubis in 38 Berufen aus Industrie, Handel und Handwerk haben sich bereits angemeldet und werden später in Schulen von ihrem Ausbildungsalltag berichten. Unternehmen können Auszubildende des 2. oder 3. Lehrjahres als Botschafter entsenden. Ziel ist es, Schüler für Berufe und Unternehmen in der Region zu begeistern.

Infos: <https://info.emsachse.de/ausbildungsbotschafter.html> ■

266 699

Windthorst-Abend mit Prof. Christian Drosten

Meppen. Der jährliche Windthorst-Abend landete 2020 einen echten Coup. Mit Prof. Christian Drosten von der Charité hatte man einen der Top-Virologen zu Gast, der gebürtig aus Haren (Ems) kommt. Der YouTube-Kanal der Stadt Meppen „Meppen mag dich“, die Ludwig Windthorst-Stiftung, das JAM Jugendzentrum der Stadt und das Windthorst-Gymnasium boten die Veranstaltung wegen der Pandemie als Online-Streaming an und halten ihn über die Sozialen Medien auch im Nachhinein abrufbar. Kurz nach der Veranstaltung Ende Oktober griffen zudem Jan Böhmermann und Olli Schulz den Abend im Erfolgs-Podcast „fest und flauschig“ auf und ließen die Klickzahlen in die Höhe schießen. Unser Tipp: Googeln Sie sich über „Meppen mag Dich“ zum Vortrag, der auf YouTube bereits 266 699 Aufrufe zählt (Stand: 24.11.). ■



VSS Werbefilme: Livestream statt Messepräsenz

Meppen. Das Jahr 2020 wird auch als das Jahr in die Wirtschaftsgeschichte eingehen, in dem Fach- und Publikumsmessen ausfielen. Damit Unternehmen trotzdem sichtbar bleiben, hat die VSS – Video Studio Service GmbH aus Meppen neue Wege beschritten. In der Zeit der Pandemie bündelte das Unternehmen seine Kreativität und die vorhandenen Kompetenzen, um Neues zu schaffen. Mit Erfolg. Denn mit dem Angebot von Live-Streamings ermöglicht man interaktive Verbindungen zwischen Anbietern und Kunden, die die Lücke ausfallender Messen abfangen können. „Wir haben die ohnehin

im Haus vorhandene Technik genutzt und die Ideen unserer Mitarbeiter“, sagt Produktionsleiter Maximilian Forth. So sei beispielsweise für ein regionales Unternehmen aus dem Emsland und dessen Kunden mit Sitz in Nürnberg eine Internetverbindung hergestellt worden: „Im Showroom des Unternehmens boten vier Kameras einen Blick auf die neu entwickelte Maschine“, sagt Forth. Per Webstream gelangten die Bilder auf den Screen des Kunden und boten professionell Einblick in die maschinelle Technik sowie zusätzlich die Möglichkeit, sich in Echtzeit über die Funktionen auszutauschen. ■



„Vorhandene Technik und Ideen genutzt“:
Aufnahmen für das Live-Webstreaming.

Pressemeldung

+++ Ingenieurbüro Böker GbR, Lingen: Ansgar Böker und sein Sohn Johann Böker haben mit einem Ingenieurbüro für erneuerbare Energien den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Ansgar Böker ist Diplombauingenieur und Agrar-Ingenieur. Er gründete bereits ein Ingenieurbüro in Bad Iburg und war dort 13 Jahre im Vorstand tätig. Johann Böker ist gelernter Elektroniker mit dem Fachgebiet Photovoltaik, Speicher und Mobilität. Kürzlich gaben sie Oberbürgermeister Dieter Krone (l.) Einblick in ihre Tätigkeitsfelder. ■



Tourismus

Kurzes Freiparken, Lingen: In der Tiefgarage „Am Alten Pferdemarkt“ (Foto, u.) ist die erste Stunde Parken in der Adventszeit auch 2020 kostenlos. Das Angebot gilt bis einschließlich Heiligabend. Bereits seit einigen Jahren kommen Besucher der Innenstadt in der Adventszeit in den Genuss dieses besonderen Service, den pro Jahr etwa 5000 Kunden nutzen. „In diesem Jahr ist es Politik und Verwaltung besonders wichtig, den von der Corona-Krise gebeutelten Einzelhandel mit vereinten Kräften zu unterstützen“, so Oberbürgermeister Dieter Krone. Die Kosten für das Freiparken der ersten Stunde übernimmt die Stadt. ■



Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist mittwochs (14 bis 17 Uhr) besetzt. Wegen Corona bieten wir die Beratungen aktuell digital an. IHK-Kollegen beraten zu den folgenden Schwerpunkten:

- 09.12.2020: Existenzgründung
- 16.12.2020: Sachkundenachweise
- 06.01.2021: Außenwirtschaft
- 13.01.2021: Verkehr
- 20.01.2021: Existenzgründung
- 27.01.2021: Aus- und Weiterbildung
- 03.02.2021: Außenwirtschaft

Meppen stärkt Handel und Bürger mit Shopping-Bonus

Meppen. Der Stadtmarketingverein WiM und der Verein für Wirtschaft und Werbung in Meppen (VWW) schenken den Meppenern beim Kauf eines Meppener Einkaufsgutscheins einen 10 %-Shopping-Bonus: Wer einen Meppener Einkaufsgutschein ab einem Wert von 50 Euro bis zu 200 Euro kauft, erhält 10 % des Gutscheinwerts geschenkt. Die Aktion läuft, bis das Budget von 20000 Euro aufgebraucht ist. „Die positive Resonanz bei einer ähnlichen Aktion im Mai hat uns dazu bewogen, jetzt eine Weihnachtsauflage anzubieten“, sagt Bürgermeister Helmut Knurbein zur Win-win-Situation für Handel und Bürger. Die Gutscheine gibt es bei der Tourist Information Meppen (TIM). Alle Infos: www.meppen-tourismus.de/ ■



Osnabrück

Areal am Güterbahnhof wird zu runder Sache

von Stephan Wiebke, VWA

Das Areal am alten Güterbahnhof in Osnabrück lag lange Jahre brach. Nachdem die Aloys & Brigitte Copenrath Stiftung und die Stadt Osnabrück 2019 die Neubelebung des dortigen Ringlokschuppens vereinbart hatten, konnte das Areal nun vollständig durch die Stiftung erworben werden. Parallel dazu hat die Stiftung nun das weitere Vorgehen zum Umbau, zur Entwicklung eines neuen Quartiers sowie zur Ansiedlung junger Unternehmer und Forscher skizziert.

Osnabrück. Prof. Dr. Felix Osterheider ist Vorstandsvorsitzender der Aloys & Brigitte Copenrath Stiftung. Er hat uns das Anlagekonzept der Stiftung und die Pläne erläutert.

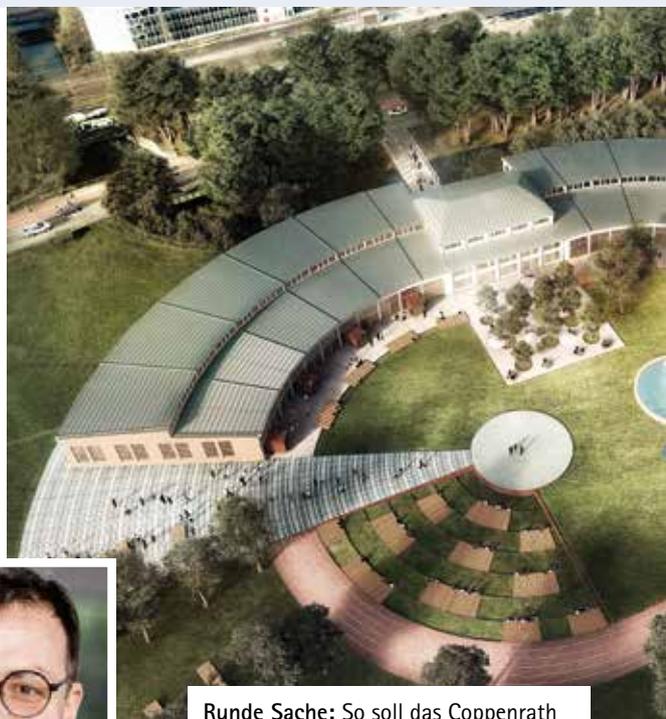
__Welchen Nutzen sieht die Copenrath-Stiftung für sich selbst durch den Erwerb des Areals, Herr Prof. Osterheider?

Auf einen Blick

Als Ankermieter soll zuerst das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), ein Zusammenschluss der Uni Osnabrück mit Unternehmen aus der Region, in der zweiten Jahreshälfte 2022 in das CIC einziehen. Am neuen Standort soll es für das DFKI Raum für eine schrittweise Vergrößerung geben. Start-ups aus dem Seedhouse, die steigenden Raumbedarf haben, sollen

Das Copenrath Innovation Centre (CIC) im ehemaligen Ringlokschuppen ist unser Leuchtturmprojekt. Durch den Erwerb der angrenzenden Flächen stellen wir sicher, dass die Nutzer ebenso wie die Besucher ein ansprechendes städtebauliches Umfeld vorfinden: direkt am Hauptbahnhof, mit einer Architektur des 21. Jahrhunderts, mit idealen Gegebenheiten zum Leben und

weitere der 34 Lok-Stände erhalten. Kandidaten für zusätzliche Raumnutzungen sind die Hochschule Osnabrück sowie das Agrotech Valley, ein Cluster aus Unternehmen der Agrarsystemtechnik im Nordwesten. Die Verwaltung der Copenrath-Stiftung soll ebenso ihren Platz finden wie Betriebe aus Handwerk und Gewerbe. **Mehr Infos: www.stiftungcopenrath.de** ■

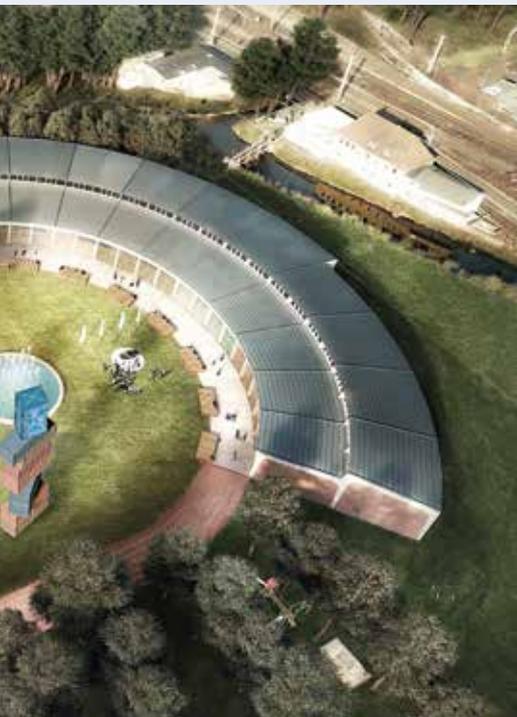


Runde Sache: So soll das Copenrath Innovation Centre aussehen.
Links im Bild: Prof. Dr. Felix Osterheider

Arbeiten. Durch die sukzessive Vermarktung setzen wir mittelfristig auch auf ein wachsendes Stiftungskapital durch diese kreative Form der Vermögensanlage.

__Wie wird das Areal in den kommenden Jahren erschlossen?

Eine Enkelgesellschaft der Stiftung, die Lok-Viertel-OS GmbH, entwickelt und vermarktet das Areal. Wir sprechen sicherlich über eine Dekade, in der die Fläche Stück für Stück zum neuen attraktiven Quartier in Osnabrück wird. Gemeinsam mit der Stadt steht die Realisierung eines städtebaulichen Wettbewerbes an – in der Zielstellung wird es darum gehen, Wohnen und Gewerbe in einem zeitgemäßen Mix den passenden Raum zu geben. Bei der Größenordnung muss unbedingt Leben in das Areal, beispielsweise mit Kultur- und Freizeitangeboten auf der einen Seite und neuen Lösungen in puncto Mobilität und Effizienz auf der anderen.



__Welche Erwartungen haben Sie an die Entwicklung des Geländes für die nächsten Jahre?

Das Lok-Viertel gehört der Region – im doppelten Wortsinn: Einerseits soll sich, ausgehend vom CIC, ein innovatives Miteinander von Wissenschaft, Unternehmen, Bürgern und Besuchern verlebendigen. Andererseits soll möglichst viel Kapital aus dem Wirtschaftsraum der IHK hierher fließen: Direktinvestitionen in Flächen wird es ebenso geben, wie die Möglichkeit, sich an einem regionalen Fondsmodell zu beteiligen. Vermeiden wollen wir einen anonymen Ankerinvestor, der für die Belange von uns hier vor Ort kein Ohr hat. Darum ist wichtig: Wer ab 2022 an der Wertschöpfung des Areals partizipieren möchte, ist zuvor herzlich eingeladen, auch in irgendeiner Weise eine Invest-Zusage zu geben. ■

In schwieriger Handelszeit sichert Finanzspritze den Lichterglanz

Es ist schon ein relativ freudloses Jahr 2020. Und es würde noch finsterner, würde nun in der dunklen Jahreszeit auch noch die Weihnachtsbeleuchtung ausfallen. In Osnabrück gab es, zum Glück, bereits Anfang November das leuchtende Signal für Helligkeit im Advent und diese Mitteilung: Die Stadt Osnabrück unterstützt die diesjährige Weihnachtsbeleuchtung mit 70 000 Euro.

Osnabrück. Mithilfe der Stadt Osnabrück und weitere Partner kann die Marketing Osnabrück GmbH (mO.) die Weihnachtsbeleuchtung in diesem Jahr sogar ausweiten. „Viele Werbegemeinschaften sind auf uns zugekommen, weil sie die Weihnachtsbeleuchtung aufgrund der aktuellen Krise nicht bezahlen können“, berichtet Citymanagerin Iris Pohl. Deshalb wurden die Kräfte gebündelt, um die Beleuchtung zu finanzieren. „Mit Unterstützung der Stadt Osnabrück, des Osnabrücker City Marketing Vereins und der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH können wir nun viele Bereiche in der Innenstadt beleuchten.“ Damit die einzelnen Werbegemeinschaften ihre individuellen Konzepte umsetzen können, bekommen auch sie einen Teil des Geldes – so etwa die Krahnstraße mit einem auffällig bunten Konzept.

„Ohne die finanzielle Unterstützung für die Werbegemeinschaften hätte es in diesem Jahr in vielen Teilen der Innenstadt dunkel ausgesehen“, sagt mO.-Geschäftsführer Alexander Illenseer. Der Spielplatz am Adolf-Reichwein-Platz, sagt er, werde eine Weihnachtsbeleuchtung bekommen. Und auch die Johannisstraße. Ausschlaggebende Unterstützer sind hier das Sofortprogramm Johannisstraße und die mO. ■



Stimmungsvoll beleuchtet: Unser Foto zeigt den Prella-Shop in der Krahnstraße.

Ampelmännchen haben sich als Steckenpferdreiter verkleidet

Osnabrück. Als Symbol für die Friedensstadt hat Osnabrück jetzt einige Steckenpferdreiter-Ampeln erhalten. Die Symbolik



Hübsch: Steckenpferd-Reiter an einer Innenstadtampel.

erinnert an die Reiter, die 1648 die Friedensbotschaft aus Münster mitbrachten, in dessen Folge das Ende des 30-jährigen Krieges verkündet wurde. Zu finden sind die Ampelzeichen an der Fußgängerüberführung über die Straße Alte Münze zwischen Uni-Bibliothek und der Einfahrt zur Tiefgarage Ledenhof – und damit sozusagen in IHK-Sichtweite. Der Standort sei gewählt worden, weil das Verkehrsaufkommen dort recht übersichtlich sei, sodass ein ungewöhnliches Verkehrszeichen keine gefährliche Ablenkung bietet. Entworfen hat das Ampelmännchen Janin Arntzen, Grafikdesignerin der Stadt Osnabrück. ■

„Analyse kleinster Stoffmengen“

von Frank Hesse, IHK

Kaum ein produzierendes Unternehmen kommt ohne ausgefeilte Messtechnik aus. Mit ihr können Produktionsprozesse kontrolliert und optimiert werden. Die Herzog Maschinenfabrik aus Osnabrück erstellt Anlagen für die Probennahme und –aufarbeitung, damit eine möglichst genaue Analyse der Stoffe etwa im Stahl, im Zement oder im recycelten Handy erfolgen kann.



„Analytik-Abteilung inzwischen so groß wie andere Abteilungen“:
Dr. Jan Herzog und Stefan Peitz (v.l.).

Osnabrück. Die Eigenschaften von Materialien hängen entscheidend von ihrer Zusammensetzung ab. So machen etwa beim Stahl Elemente wie Schwefel den Werkstoff spröder, Nickel verbessert die Korrosionsbeständigkeit. „Unsere Anlagen dienen im Herstellungsprozess der Qualitätskontrolle. Eine sorgfältige und reproduzierbare Probenvorbereitung ist die Grundlage für eine zuverlässige Analyse auch kleinster Stoffmengen“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Jan Herzog und erklärt den Analyseprozess. So werden etwa aus dem glühenden Stahl Proben entnommen, um die Zusammensetzung zu überprüfen. Die Proben werden auf 300 bis 400 Grad runtergekühlt und wenige Gramm daraus herausgestanzt und untersucht. „Die Probennahme und Probenvorbereitung muss dabei sekundenschnell erfolgen, denn jede Verzögerung kostet die Stahlhersteller Geld“, erklärt der 48-Jährige.

Die Qualitätskontrolle für die Stahlindustrie war der Ursprung des Unternehmens im Jahr 1959. Gründer Hans-Gottfried Herzog setzte seinerzeit die gerade neu entwickelten Röntgenfluoreszenz-Spektrometer ein, die die chemische Laboranalyse erheblich beschleunigten. Dafür

entwickelte Herzog die ersten Fräs-, Schleif- und Trennmaschinen zunächst für lokale Stahlwerke, schnell aber auch für ausländische Märkte. Nach dem Tode ihres Mannes übernahm Helga Herzog 1973 die Geschäftsleitung. Seit 2009 ist Dr. Jan Herzog in der Geschäftsführung.

Im Laufe der Jahre kamen neue Standbeine hinzu – etwa Anwendungen für die Zement- und Minenindustrie oder Recyclingbetriebe, die genaue Angaben über die im Metallschrott vorhandenen Stoffe benötigen. Aktuell beschäftigt man sich mit Big Data, also der gezielten Nutzung großer Datenmengen, um Prozesse effizienter zu gestalten. So entwickelt das Unternehmen analytische Software zur Vorhersage, wann ein Verschleißteil ausgewechselt werden muss. „Im Ergebnis ist die Analytik-Abteilung heute so groß wie andere Abteilungen“, sagt Dr. Jan Herzog.

Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 220 Mitarbeiter, davon 170 am Stammsitz in Osnabrück. „Daneben gibt es ein weltweites Vertriebsnetz sowie drei Tochtergesellschaften in den USA, Japan und seit 2012 in China“, ergänzt Finanzleiter Stefan Peitz. Rund 90 % der Um-

sätze mache Herzog im Ausland in rund 60 Ländern. Asien ist dabei der wichtigste Auslandsmarkt des Unternehmens. Aktuell macht sich die Corona-Pandemie auch bei Herzog bemerkbar. In den Sommermonaten gab es eine Auftragsdelle, die jetzt wieder aufgeholt wird. „Wir rechnen mit einem Nachholeffekt, schon jetzt sind die Produktionskapazitäten bis zum Ende des ersten Halbjahres 2021 belegt“, sagt Herzog. So profitiere etwa die Goldindustrie von der weltweiten Unsicherheit und im Zementbereich verzeichne man Impulse aus China. Allerdings gebe es im Service-Bereich einen Stau, da Mitarbeiter nur eingeschränkt im Ausland arbeiten können – „insofern hoffen wir auf ein baldiges Ende der Pandemie.“

Wachsen möchte man künftig im Bereich Life Science, denn es gibt hohen Bedarf, Kontamination von Lebensmitteln sicher auszuschließen. So würde z. B. Mais auf genmanipuliertes Material verprobt. Potenzial bestehe insbesondere bei automatisierten Analyseverfahren, in die man spezifische Erfahrungen einbringen will.

Mehr Infos: www.herzog-maschinenfabrik.de ■



TOL trotz(t) der Corona-Pandemie

Was für ein Jahr – das gilt auch für die Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land (TOL). Am 1. April 2020 nahm diese ihre Arbeit auf und startete die Lobbyarbeit damit parallel zum Krisenmanagement des ersten Lockdowns. Per Mail informierte die TOL rund 250 Betriebe über Verordnungen, online und per Telefon. Ergänzend wurden Statements für die Wiedereröffnung der Tourismusbranche an Politik und Spitzenverbände gesendet.

Osnabrück. Nach dem ersten Schock des Lockdowns entwickelte sich das Jahr 2020 anders als zunächst befürchtet. „Es folgte eine große Nachfrage nach deutschen Reisezielen“, sagt TOL-Geschäftsführerin Petra Rosenbach. Die Entwicklung habe sich u. a. in zahlreichen Medienanfragen widerspiegelt: „Sie mündeten in Journalistenreisen, bei denen wir interessierten Medienmitarbeitern unsere touristischen Highlights zeigten. Im Ergebnis führte das zu vielen Artikeln, die in Fachzeitschriften, Tageszeitungen und den Sozialen Medien vom Reiz des Osnabrücker Landes berichteten.“ Schwung gab der TOL zudem ein neues Logo, das die ersten drei Werbekampagnen der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land prägte.

Die Kampagnen griffen die Themen Radfahren, Wellness und Stadterlebnis auf. Aktuell ist nun das Reisemagazin „Entdeckerglück 2021“ in Arbeit, das Leser für das Osnabrücker Land begeistern soll.

Viele Aufgaben

„Wir nehmen die Sorgen der Betriebe sehr ernst und versuchen zu helfen. Wir bleiben optimistisch, bewerben die Region, sind aktiv und erarbeiten Lösungen“, sagt Petra Rosenbach und hebt die Dynamik hervor, die die TOL trotz der Corona-Krise entfalten kann. Zum Ziel haben all diese Aktivitäten die überregionale, touristische Vermarktung. Die TOL vertritt hierbei die Stadt und den Landkreis Osnabrück sowie 21 Städte und Gemeinden rund um den Teutoburger Wald, das Wiehengebirge und die norddeutsche Tiefebene.

Neben dem Rad- und Wandertourismus, eingebettet in die (erd-)geschichtlichen Besonderheiten der Region, kümmert sich die TOL um den Schwerpunkt Gesundheit/Wellness in Kooperation mit Anbietern und Kurorten. In überregionalen Städteko-



Auf einen Blick

Im Oktober nahm der Fachbeirat der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land (TOL) die Arbeit auf. 19 Personen aus Kammern, Verbänden, Kultureinrichtungen und touristischen Betrieben wollen mit ihren Kenntnissen weitere Impulse setzen und die TOL begleiten. Dazu gehört u. a. das Management der 2800 Kilometer Radwege in Stadt und Landkreis. Beim Auftakt im Oktober erhielten 31 ehrenamtliche Radroutenpaten Einblick in das Radverkehrssystem sowie eine Grundausstattung für ihre Kontrollfahrten.

Infos: www.osnabruecker-land.de ■

operationen sowie in enger Absprache mit der Marketing Osnabrück GmbH (mO.), wird der Städteurlaub und Tagestourismus in der Friedensstadt gestaltet und beworben. Die neue TOL kümmert sich zudem um die Angebotsentwicklung, das Niederlande-Marketing, um Qualität und Qualifikation, Marktanalyse und Evaluation sowie die Digitalisierung.

Umfragen im Rahmen der Tourismusstrategie Niedersachsen zeigten u. a., dass sich Urlauber beides wünschen: Stadterlebnis verbunden mit Ausflügen und Aktivitäten in der Natur. Die TOL steht für die ganze Bandbreite der Urlaubswünsche und vermarktet das Osnabrücker Land entsprechend bundesweit als lohnendes Ferien- und Ausflugsziel. (pr/mei) ■



Ein besonderes Jahr: Unser Foto zeigt die ehrenamtlichen TOL-Radroutenpaten.



„Bis zu fünf Livestreams gleichzeitig“: (v.l.) Andrea Gerhard und die innovate!-Geschäftsführer Wolf Goertz und Florian Stöhr.



innovate! servierte Thunfischersatz und Saatgut

38

In den vergangenen Jahren hat sich die innovate! zu einer Leit-Konferenz der Food-, Agrar- und Digitalbranche in Deutschland entwickelt. Jährlich treffen sich in Osnabrück nationale und internationale Start-Ups, Investoren und Entscheider, um über die Zukunft der Ernährungswirtschaft zu sprechen und Ideen zu entwickeln – 2020 digital und mit 1 400 Teilnehmern und rund 60 Rednern.

Osnabrück. Dank des Online-Formates konnten alle Workshops, Barcamps und Vorträge stattfinden. Dafür wurde mit der Coaching Gesellschaft (DCG) eigens ein Konzept unter dem Motto „innovate!Yourself“ erarbeitet. Die Teilnehmer konnten – wie auf einer Präsenzmesse – interaktiv an Workshops teilnehmen. Vorträge, Interviews und Roundtables wurden auf bis zu fünf gleichzeitig laufenden Streams ausgestrahlt. Zum Programm gehörte ein Food Future Day von Hochschule Osnabrück und dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL) oder ein Netzwerkangebot zum Thema „Regenerative Landwirtschaft“.

Grußworte zur Eröffnung gab es u. a. vom niedersächsischen Wirtschaftsminister

Bernd Althusmann. Der Tag des Events startete mit einem virtuellen Kick-Off, u. a. mit Jens Rassloff (KPMG), Dr. Volker Heinz (DIL, Quakenbrück) und den Geschäftsführern der innovate GmbH: Wolf Goertz, Geschäftsführer von Netrocks und Florian Stöhr, Geschäftsführer der Seedhouse Beteiligungs GmbH. Zum Ende der Veranstaltung wurden innovative Start-Ups mit dem insgesamt mit 6 000 Euro dotierten German Agri Start-up Award und German Food Start-up Award sowie der niedersächsischen Digital Innovation Challenge ausgezeichnet. In den Live-Pitches holten sich diese drei Start-ups die Awards: „Betterfish“ überzeugte mit einem Ersatzprodukt für Thunfisch. „Seedalive“ hat für die Kategorie „Agrar“ eine Lösung entwickelt, mit der die gesetzlich vorgeschriebenen Keimtests von Saatgut u. a. günstiger und schneller durchgeführt werden können als bisher. Beide Start-ups setzten sich gegenüber 70 Bewerbern durch. Die Digital Innovation Challenge ging an das „Agvolution“, das Hard- und Software bietet, mit der landwirtschaftliche Prozesse überwacht und ausgewertet werden können.

Mehr Infos: www.innovate-os.de ■

680 000 l

Hochschule spart dank Recyclingpapier Wasser ein

Osnabrück. „680 000 Liter Wasser und über 140 000 kWh Energie sparte die Hochschule Osnabrück im vergangenen Jahr ein“, heißt es in einer Meldung der Initiative Pro Recyclingpapier und verlieh der Bildungseinrichtung den 4. Platz im Papieratlas-Hochschulwettbewerb 2020. Durch die Verwendung von Recyclingpapier werde ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz geleistet. Im Vergleich zu Frischfaserpapier spare die Herstellung mindestens 60 % Wasser und Energie und verursache deutlich weniger CO₂-Emissionen. Die Hochschule hat, so ihr Klimaschutzbericht, ihren CO₂-Fußabdruck in den vergangenen zehn Jahren um 69 % verkleinert. ■

1999

Zu #orangetheworld leuchtete auch die IHK

Osnabrück. In einer Resolution aus dem Jahr 1999 erklärte die UN-Generalversammlung den 25. November zum „Internationalen Tag für die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen“. Unter anderem die Zonta-Service Clubs etablierten, dass an diesem Tag weltweit oranges Licht gegen jede Form der Gewalt gegen Frauen und die Diskriminierung von Frauen mahnt. In Osnabrück koordiniert das der Zonta Club Osnabrück Westfälischer Friede. Auch die IHK leuchtete am 25. November 2020 orange. (bö) ■





Stoff geben in der Krisenzeit

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA

„Was für ein Jahr“, so heißt das Titelthema dieses *ihk*-magazins. Für das Quakenbrücker Stoffhandels-Unternehmen Axel Suijker Textil war es vor allem ein „sehr, sehr sportliches Jahr“, sagt Geschäftsführer Axel Suijker. In all den Veränderungen durch die Pandemie gab es auch Lichtblicke.

Quakenbrück. Axel Suijker kennt sich mit der Vielfalt von Stoffen aus, handelt mit Bekleidungs-, Deko- und Möbelstoffen ebenso wie mit solchen, die in Theater und Film zum Einsatz kommen, oder kochfesten, für Sterilisatoren geeigneten Stoffen für Kliniken.

Ein wesentlicher Grund für den sportlichen Charakter des Jahres war die Fertigstellung des neuen Gebäudes, in das das knapp 20-köpfige Team im April 2020 und bei laufendem Betrieb umgezogen ist. „Zeitgleich mit unseren Umzugsvorbereitungen und dem Umzug haben wir wegen der aufflammenden Corona-Pandemie eine deutlich höhere Nachfrage nach Stoffen erfahren“, sagt der 53-Jährige. Zum einen fragten Privatpersonen an, die sich selbst Mund-Nase-Masken nähten oder im Lockdown ihr Zuhause mit Möbel- oder Dekostoffen neu gestalten wollten. Zum



Neuer Firmensitz: Im Frühjahr zog das Team um, die Nachfrage war damals stark gestiegen.



„2020 war ein sportliches Jahr“: Das sagt Unternehmer Axel Suijker aus Quakenbrück.

anderen kam die Nachfrage von Kliniken und Praxen, die vermehrt spezielle Klinikstoffe nachfragten. Während der Schließungsverfügungen im Frühjahr, erinnert sich Axel Suijker, hätten zudem viele Gastronomiebetriebe die Zwangspause genutzt, um Möbel aufzupolstern. Auch dies habe sich im Unternehmen in den Bestellungen widergespiegelt.

„Beeindruckt hat mich persönlich in dieser Phase die große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung, die etwa Masken für Klinikpersonal nähte“, sagt der gebürtige Quakenbrücker und berichtet von den Anfängen: Seinen Weg in die Selbstständigkeit habe er im Jahr 1994 zunächst als Handelsvertreter für Stoffe begonnen. Anfang der 2000er-Jahre erwarb er dann einen unter Denkmalschutz stehenden Artländer Hof, auf dem er einen Verkauf „für jedermann“ startete. „Meine Angebote haben damals auch verschiedene Firmen gesehen und wollten gern auch bei uns einkaufen

können“, erinnert sich Suijker. Im Jahr 2010 habe er dann für sein Unternehmen einen Online-Shop initiiert, für den er heute auch im Beruf Kaufleute im E-Commerce ausbilde.

Mit dem Erfolg des Online-Shops entstand die Motivation, auch auf dem europäischen Markt tätig zu werden. 2018 fiel dann die Entscheidung, die Geschäftsräume zu erweitern, sodass die Planung und der Bau des neuen Gebäudes an der Artlandstraße in Quakenbrück folgten.

Nachdem auf die Corona-Nachfrage im Sommer 2020 eine kurze Verschnaufpause mit regulärem Betrieb eingelegt werden konnte, startete für das Unternehmen im August das Herbst-/Wintergeschäft und fast zeitgleich auch wieder eine erhöhte Corona-bedingte Nachfrage. Wobei Pausen, sagt der Unternehmer, ohnehin nichts für ihn seien: „Ich bin“, lacht er, „ein ziemlich unruhiger Geist.“ Bezogen auf sein Unternehmen bedeute das, stetig neu zu überlegen, welche Prozesse verbessert werden können. Künftig etwa, so verrät er, möchte er noch mehr nachhaltige, natürliche und europäische Qualitätsstoffe anbieten und den EU-Markt für sich erweitern. Andererseits heißt das aber auch: den 18 Mitarbeitenden und zwei kaufmännischen Auszubildenden Perspektive und Entwicklungspotenzial zu bieten.

Mehr Infos: www.aktivstoffe.de ■



IHK, VWO, IG Metall fordern: Dringend Flächen entwickeln

In einer gemeinsamen Erklärung weisen die IHK, der VWO Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück und die IG Metall Osnabrück auf den dringenden Bedarf an der Entwicklung von Flächen für Wohnen und Gewerbe in der Stadt Osnabrück hin. Osnabrück muss hier künftig mehr tun, wenn die Stadt im Wettbewerb der Oberzentren attraktiv für Investoren und qualifizierte Fach- und Führungskräfte bleiben will.

Osnabrück. „Wachstum braucht Raum. Wir brauchen ein quantitativ und qualitativ gutes Angebot an Flächen, auf denen neue Wohnungen geschaffen werden und Unternehmen sich ansiedeln können“, heißt es in der Erklärung. Ein Beispiel gebe das künftige Gewerbegebiet Eselspatt in Hellern. Es werde

für neue Beschäftigung und Einkommen sorgen, so IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Niklas Sievert, Vorsitzender des Vorstands des VWO Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück, unterstreicht: „Dass Münster und Oldenburg eine höhere Dynamik hinsichtlich des Wachstums von Bevölkerung und Beschäftigung aufweisen, erklärt sich nicht zuletzt durch die konsequente Bebauung geeigneter Flächen.“ Von 2000 bis 2019 hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Münster um 36 % und in Oldenburg um 30 % erhöht, während die Stadt Osnabrück einen Zuwachs von 17 % zählte. Im gleichen Zeitraum nahm in Münster die Bevölkerung um 19 % zu, in Oldenburg um 9 % und in Osnabrück um 0,7 %.

„Die hohe Zahl der Auspendler von über 26000 täglich zeigt, dass für diese Menschen gute Arbeitsplätze in Osnabrück fehlen. Es ist auch ein Alarmsignal, dass die Zahl der Auspendler seit Jahren deutlich ansteigt“, so Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück. Wenn es gelänge, einem Teil der Auspendler Arbeit und einem Teil der fast 57000 Einpendler Wohnraum anzubieten, wäre dies auch ein Beitrag zur Entlastung von Straßen und Umwelt. (la)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4952986) ■



Beispielhaft: In Hellern soll ein neues Gewerbegebiet entstehen.

A 30: Neue Wege in der Öffentlichkeitsbeteiligung

Osnabrück. Die Corona-Pandemie führt auch zu neuen Instrumenten bei der Öffentlichkeitsbeteiligung. Weil aktuell Präsenzveranstaltungen mit einer größeren Teilnehmerzahl nicht umsetzbar sind, lädt die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr als Planungsbehörde für den sechsstreifigen Ausbau der A30 nun zu einer virtuellen Anliegerwerkstatt ein. Die Landesbehörde sowie die beteiligten Gutachter stellen die Er-

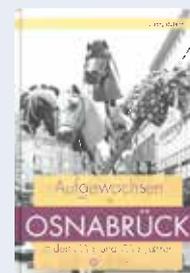
gebnisse der bisherigen Untersuchungen und die Vorzugstrasse vor. Ab dem 11. Dezember 2020 ist hierzu eine virtuelle Ausstellung im Internet eingerichtet. Bis zum 3. Januar 2021 können Anlieger über eine interaktive Karte ihre Ideen und Hinweise einbringen. Anschließend findet dann Anfang 2021 eine virtuelle Gesprächsrunde statt, in der die planende Behörde und die Gutachter die Fragen der Anlieger beantworten. (da) ■

Pressemeldung

+++ **basecom GmbH & Co. KG:** Der Osnabrücker Softwaredienstleister stellt ein kostenloses Online-Arbeitsplatz-Buchungssystem für den sicheren Büroalltag in Corona-Zeiten bereit. Mit dem Webportal „1.50 Office“ können Betriebe Arbeitsflächen und -plätze in Zeiten von Corona – aber auch darüber hinaus – flexibel verwalten und dabei die Abstandsregeln einhalten. Denn: Durch das Tool können Mitarbeiter einen beliebigen freien Arbeitsplatz für eine bestimmte Zeit selbstständig online buchen, sodass die Bürofläche unter der Bedingung eines eingeschränkten Platzangebots effektiv genutzt werden kann. Infos: <https://www.1-50-office.de/#tool> ■

Tourismus

Hier ein kleiner Geschenktipp: Das Buch „Aufgewachsen in Osnabrück in den 60er und 70er Jahren“ lädt ein zu einer Zeitreise und ist im urlaubsarmen 2020 eindeutig passend in der Rubrik „Tourismus“! Autorin Conny Rutsch aus Melle-Buer hat tief in Bilderarchiven und im



privaten Fotofundus gesucht. Und so lässt sich kurzweilig nachvollziehen, was für einen Quantensprung Gesellschaft und Wirtschaft in nur 50,

60 Jahren vollzogen haben. Schwarz-weiß war damals die Top-Fotofarbe – und man ist ein wenig gerührt, wenn es in einer Bildunterschrift heißt: „Als Kinder konnten wir kaum den Hörer des Bakelitelefonen halten“. Ach, menno. (bö)

Buchtipps
Conny Rutsch
Aufgewachsen in Osnabrück

Wartberg Verlag (2020), 64 S., 12,90 Euro ■

Unterrichtung des Betriebsrats

Die ordnungsgemäße Betriebsratsanhörung vor Ausspruch einer Kündigung stellt Arbeitgeber vor Herausforderungen. Der Druck ist groß, denn jeder Fehler kann zur Unwirksamkeit der Kündigung führen. Das BAG hat kürzlich entschieden, dass der Arbeitgeber den Betriebsrat im Falle einer außerordentlichen Kündigung nicht darüber unterrichten muss, warum er davon ausgeht, die Kündigungserklärungsfrist des § 626 Abs. 2 BGB gewahrt zu haben. Die Wahrung dieser Frist gehört nicht zu den „Gründen für die Kündigung“ i.S.v. § 102 BetrVG, über die der Arbeitgeber den

Die Urteile wurden ausgewählt vom:



**INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND**

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

Betriebsrat informieren muss. Ein solches Erfordernis liefe andernfalls darauf hinaus, dem Gremium die objektive Überprüfung der beabsichtigten Kündigung zu ermöglichen, was nicht Sinn und Zweck des Beteiligungsrechts sei, so der 2. Senat. (BAG, Urt. 07.05.2020, 2 AZR 678/19)

Praxistipp: Im Rahmen der Unterrichtung des Betriebsrats nach § 102 BetrVG sind Ausführungen des Arbeitgebers zu den der Kündigung zugrundeliegenden Gründen notwendig. Ausreichend sind Ausführungen, die den Betriebsrat in die Lage versetzen, die Stichhaltigkeit und Gewichtung der Kündigungsgründe zu beurteilen und sich über sie eine eigene Meinung zu bilden. Wenn der Arbeitgeber freiwillig weitere Angaben z. B. zur Kündigungserklärungsfrist macht, müssen diese wahrheitsgemäß erfolgen. ■

In Kürze

Gesetzlicher Mindestlohn: Das Bundeskabinett hat am 28.10.2020 die Dritte Mindestlohnanpassungsverordnung beschlossen. Die Verordnung, die die Entscheidung der Mindestlohnkommission über die Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns vom 30.06.2020 umsetzt, soll zum 01.01.2021 in Kraft treten. Der gesetzliche Mindestlohn wird in den Jahren 2021 und 2022 in vier Schritten angehoben: Zum 01.01.2021 steigt er zunächst auf 9,50 € brutto je Zeitstunde und dann in weiteren Schritten zum 01.07.2021 auf 9,60 € brutto, zum 01.01.2022 auf 9,82 € brutto und zum 01.07.2022 auf 10,45 € brutto. Die Anpassung orientiert sich nach Auskunft von Bundesarbeitsminister Heil an der Tarifentwicklung, berücksichtigt aber zugleich auch die wirtschaftlichen Unsicherheiten der Corona-Pandemie. ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Neue Restrukturierungsmöglichkeiten in der Krise des Unternehmens

Ab Januar 2021 wird das Stabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz (StaRUG) in Kraft treten, welches sanierungsbedürftigen Unternehmen mehrere neue Möglichkeiten der Sanierung bieten wird. Bisher hatten Unternehmen mit einem Sanierungsbedarf außerhalb der Insolvenz kaum Möglichkeiten eine erfolgreiche Restrukturierung durchzuführen, wenn einzelne Gläubiger einer außergerichtlichen Restrukturierung widersprochen haben. Widerspruch somit nur ein einzelner Lieferant, weil dieser nicht auf einen Teil seiner Forderung verzichten wollte, so war eine außergerichtliche Restrukturierung nicht möglich. Hier war es somit notwendig, dass ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, damit beispielsweise im Rahmen der Eigenverwaltung, eine erfolgreiche Sanierung des Unternehmers durchgeführt werden konnte. Der Gesetzgeber musste jedoch erkennen, dass Unternehmen hiervon nur geringen Gebrauch machten, da hiermit immer noch die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens einher ging. Eine Restrukturierung im Rahmen

eines Insolvenzverfahrens findet daher nur in wenigen Fällen statt. Daher hat sich der Gesetzgeber dazu entschieden, neben dem Insolvenzverfahren auch ein außergerichtliches Verfahren einzuführen, indem durch ein Restrukturierungsplan auch gegen den Willen einzelner Gläubiger gehandelt werden kann. Hier ist es möglich, sollten einige wenige den Restrukturierungsplan nicht zustimmen, dass die Zustimmung gerichtlich ersetzt wird. Das Unternehmen könnte hier auch gegen den Willen einzelner Gläubiger eine Sanierung vorantreiben. Im Rahmen des Restrukturierungsplans sind hierbei Maßnahmen denkbar wie beispielsweise ein anteiliger Forderungsverzicht oder auch die Kündigung eines ansonsten nicht kündbaren Dauerschuldverhältnisses. Zur Durchführung eines solchen auch außergerichtlichen Sanierungsverfahrens ist eine Voraussetzung, dass das Unternehmen drohend zahlungsunfähig ist. Eine Zahlungsunfähigkeit ist gegeben, wenn das Unternehmen voraussichtlich nicht in der Lage sein wird, bestehende Zahlungs-

pflichten bei Fälligkeit zu zahlen.

Das StaRUG wird jedoch auch zu einer Erweiterung der Haftung der Geschäftsführung führen. Diese ist sodann verpflichtet, bereits bei einer drohenden Zahlungsunfähigkeit auch die Interessen der eigenen Gläubiger angemessen zu berücksichtigen. Inwiefern dies über die Pflichten eines ordentlichen Kaufmannes hinausgeht, muss wohl noch gerichtlich geklärt werden.

Andy Weichler
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Andy Weichler





Foto: Theater Osnabrück / Schomburg

Digital-Plüsch: Drei gutaussehende Teilnehmer der „Konferenz der Tiere“.

Weihnachtsstück ist diesmal online abrufbar

Es bleibt schwierig, sich ein Theaterstück als Digital-Vorstellung am heimischen PC anzuschauen. Beim Kinder-Winterstück 2020 des Osnabrücker Theaters fiel einem das ganz besonders auf. Denn egal, wo man sich die Premiere über den Stream anschaut: Bei niemandem zuhause gibt es das fröhliche Grundrauschen eines Theatersaals mit 600 jungen Besuchern samt nervositätsbändigendem Erziehungspersonal. Doch trotz allem, was aktuell fehlt: Es ist enorm viel und sehr aufwendig, was das Osnabrücker Theater seinem Publikum mit „Die Konferenz der Tiere“ anbietet. Das Erich Kästner-Stück (Inszenierung: Katharina Birch) verbindet das Spiel auf der echten Theaterbühne am Domhof mit unterschiedlichsten Digital-Effekten, nutzt Zeichentricksequenzen oder lässt putzige (Plüsch-)Tierchen in Zoom-Bilderkacheln miteinander konferieren, um die Welt in Ordnung zu bringen. Sehenswert ist das – wenn gleich einem selbstkritisch auffällt, dass die Aufmerksamkeit für einen Stream eine andere ist als die für Schauspieler, denen man vom gemütlichen Dunkel des Theatersaals aus zuschaut. *(B. Bößl)*

Der Stream ist abrufbar unter www.theater-osnabrueck.de – es wird um eine freiwillige Spende gebeten ■

Neue Musiktheaterdirektion am Theater Osnabrück

Der designierte Intendant des Theaters Osnabrück Ulrich Mokususch stellte mit Juliane Piontek und Norbert Schmittberg die Direktion des Musiktheaters für die Spielzeit 2021/22 vor. Musikdramaturgin Juliane Piontek war u.a. an der Staatsoperette Dresden und am Volkstheater Rostock tätig. Seit 2010 ist sie Leitende Musikdramaturgin für Musiktheater und Tanz am Stadttheater Bremerhaven und wird in dieser Funktion die künstlerische Ausrichtung in Osnabrück mitbestimmen. Norbert Schmittberg begann als lyrischer Tenor, wechselte 1997 ins jugendliche Heldenfach und trat europaweit auf. Die Zeitschrift Opernwelt nominierte ihn mehrfach in der Kategorie Sänger des Jahres. 2012 gründete er die Internationale Opern Akademie (IOA), eine der führenden Fortbildungseinrichtungen für junge Sänger. Seit 2017 ist er Orchestergeschäftsführer des Philharmonischen Orchesters Bremerhaven.

Mehr Infos: www.theater-osnabrueck.de ■



Digitaler Adventskalender im tiefroten Kulturjahr 2020

Rot beleuchtet – so erstrahlen in der Vorweihnachtszeit viele Fassaden in und um Osnabrück, denn in Anlehnung an die Aktion #alarmstuferot präsentieren sich die städtischen Einrichtungen des Fachbereichs Kultur bis Weihnachten rot beleuchtet. An der Aktion beteiligen sich über die städtischen Einrichtungen hinaus z. B. die OsnabrückHalle, die Kirche St. Marien, die Musikschule Hellern, die Kunstvereine Hase29 und Bund Bildender Künstler, das Figurentheater, das Erzähltheater, das Klangzentrum, die Künstler Johannes Eidt, Angelika Walter, Heaven sowie weitere Kulturschaffende in und außerhalb der City. Die Aktion wird fotografisch begleitet und auf Social Media unter den Hashtags #alarmstuferot #osnabrueck #alarmstuferot zu sehen sein. Der Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück bietet zudem einen digitalen Adventskalender, der hier abrufbar ist: www.kulturmarathon-os.de ■



Profis aus der Region

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Entsorgung

Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplett!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0

SES

WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Geplante Sonderthemen 2021*:

- Personaldienstleister
- Transport & Logistik
- Gutachter & Sachverständige
- Fuhrpark
- Gewerbegebiete

Ihre Branche ist nicht dabei?
- Sprechen Sie uns an!

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@mso-medien.de

*unter Vorbehalt



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Ein Unternehmen der **NOZ**
MEDIA

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Dezember 2020 - Januar 2021

Seminare

Außenwirtschaft

■ Zoll für Einsteiger

Osnabrück | 22.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134889)

Büromanagement

■ Souverän in der Video-Konferenz

online | 22.+24.02.2021 | 10:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137542)

■ Kommunikation/Besuchermanagement

Osnabrück | 23.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134849)

■ Arbeitsorganisation/Zeitmanagement

Osnabrück | 25.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134852)

Einkauf, Marketing, Vertrieb

■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 17.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134863)

■ Verkaufsgespräche

Osnabrück | 23.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162140646)

■ Fit für Preisverhandlungen

Osnabrück | 25.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134858)

Finanzen und Steuern

■ IHK-Fachkreis Bilanzbuchhaltung

Osnabrück | 07.01.-11.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16276510)

■ Steuern aktuell

Osnabrück | 04.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131169)

Führung und Management

■ Führung auf Distanz

online | 15.-18.02.2021 | 10:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137539)

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Lingen | 17.02.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134895)

Immobilienwirtschaft

■ Steuern in der Immobilienwirtschaft

online | 18.01.2021 | 08:30 – 10:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143011)

■ Wettbewerbs- und Datenschutzrecht

online | 18.01.2021 | 11:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143012)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) - Webinar

Geplanter Beginn | 14.03.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16297534)

Lehrgänge (IHK-Zertifikat)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 04.01.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung

Geplanter Beginn: 18.01.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ Social Media Manager/-in (IHK) - Webinar

Geplanter Beginn: 18.01.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162124671)

■ Online Marketing Manager/-in (IHK) - Webinar

Geplanter Beginn: 01.02.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137188)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen (Lingen)

Geplanter Beginn: 10.02.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16275797)

■ Business English - Webinar

Geplanter Beginn: 17.02.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213148)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder

online | 11.01.2021 – 27.01.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141356)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



■ Ausbildung der Ausbilder

online | 01.02.2021 - 17.02.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141434)

Lehrgänge für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)

3-monatiger Zugang

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ Telefonseminar für Auszubildende

Osnabrück | 18.02.2021 | 09:00 - 16:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134874)

Sach-/Fachkundeprüfung

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Osnabrück | 18.12.2020 | 9:00 Uhr

Osnabrück | 25.01.2021 | 14:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 21.01.2021 | 9:00 Uhr

Osnabrück | 18.02.2021 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren

Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 11.01. - 15.01.2021 | 08:15 Uhr

Osnabrück | 08.02. - 12.02.2021 | 08:15 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr,

Straßenpersonenverkehr

IHK Osnabrück | 03.02.2021 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

IHK Osnabrück | 03.02.2021 | 15:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK Osnabrück | 27.01.2021 | 9:00 Uhr

IHK Osnabrück | 17.03.2021 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)

■ Unterrichtsverfahren

Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 02.03.2021 | 08:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Osnabrück | 06.01.2021

Osnabrück | 02.02.2021

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

Grone

WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Start: 11.01.2021



Umschulungen

Ihr Weg in eine berufliche Zukunft ...

Unsere Angebote für Sie

- ▶ Kauffrau/-mann im Einzelhandel
- ▶ Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen
- ▶ Kauffrau/-mann für Groß- und Außenhandelsmanagement
- ▶ Kauffrau/-mann für IT-System-Management (IHK)
- ▶ Immobilienkauffrau/-mann
- ▶ Industriekaufrau/-mann

- ▶ Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistungen
- ▶ Kauffrau/-mann für Büromanagement – Vollzeit
- ▶ Kauffrau/-mann für Büromanagement – Teilzeit
- ▶ Kauffrau/-mann für E-Commerce
- ▶ Personaldienstleistungskaufrau/-mann
- ▶ Verwaltungsfachangestellte/r

Infos unter:

0800 1895 200
0800 1895 300

(kostenlos)




Sind Sie neugierig geworden oder haben Sie Fragen?
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns unter:
umschulungen@grone.de
www.grone.de

Grone-Bildungszentren
GmbH – gemeinnützig –



UNTERNEHMEN DER STIFTUNG GRONE-SCHULE

E-Transporter

Immer mehr E-Mobilität bei Transportern, der König unter den Dienstwagen im Test und Fragen und Antworten rund um den Plug-in-Hybridantrieb



Leise liefern

46

Elektro-Transporter in der Übersicht

Schärfere CO₂-Vorgaben, drohende Fahrverbote in Innenstädte, ein grüneres Firmenimage – es gibt genügend Gründe, sich einen Elektro-Transporter anzuschaffen. Auch für kleinere Betriebe kann es lohnen, die lautlosen Laster im Auge zu behalten. Zugegeben, günstig sind sie nicht. Doch dank der Innovationsprämie, die noch bis Ende 2021 zwischen 7.500 und 9.000 Euro Zuschuss verspricht, bieten die E-Transporter attraktive Kostenvorteile.

Mittlerweile führt fast jeder Autobauer mindestens einen E-Laster im Programm. Hier ein Überblick über die neusten Modelle.

Die Qual der Wahl

Fiat Professional bietet den E-Ducato für 63.568/54.800 Euro an. Der als Fahrgestell, Kastenwagen oder Personentransporter bestellbare Italiener bietet einen 90 kW/122 PS starken und 100 km/h schnellen Antrieb. Wählbar sind zwei Batterievarianten mit 47 oder 79 kWh für 220 beziehungsweise 360 Kilometer NEFZ-Reichweite. Gleichstromladungen mit 7, 11 oder 22 kW erlauben Ladezeiten von 2,5 bis 8 Stunden. 50-kW-Wechselstrom verkürzt die 80%-Ladung auf 60 Minuten.

Seit Sommer ist bei Opel zu Preisen ab 35.650/41.354 Euro der Vivaro-e bestellbar. Das Modell gibt es – 4,60, 4,95 oder 5,30 Meter lang – als Kastenwagen, Doppelkabine oder Kombi. Den Vortrieb leistet ein 100 kW/136 PS starker E-Motor, bei den Akkus stehen 50 oder 75 kWh für 230 beziehungsweise 320 Kilometer Reichweite zur Wahl.

Das ist aber nicht das einzige Modell aus Opels Mutterkonzern PSA: Den Peugeot e-Boxer und den Citroën e-Jumper gibt es als Kastenwagen und als Fahrgestell in drei Höhen und vier Längen. Die Radstände variieren zwischen 3 und 4,04 Metern Länge. Angetrieben



Peugeot eBoxer

werden beide Modelle von einem 90 kW/122 PS starken Motor, der eine Reichweite von 340 Kilometern bietet.

Elektro-Pionier Renault bietet seit mehreren Jahren den Master in der E-Version Z.E. als Kastenwagen in drei Längen (bis 6,23 Meter) und drei Höhen sowie als Fahrgestell an. Der 57 kW/76 PS starke Motor erlaubt maximal 100 km/h, die 33-kWh-Batterie kann im Ecomodus den kleinsten Master bis 180 Kilometer weit tragen. Die Preise der geschlossenen Variante starten bei rund 60.000/69.600 Euro inklusive Batterie.

Ebenfalls ein Veteran ist Nissans Kastenwagen e-NV200. Er verfügt über einen 4.200 Liter großen Stauraum und ist auch als 5+2-Sitzer Evalia verfügbar. Beide Varianten kombinieren einen 80 kW/109 PS starken Motor mit 40-kWh-Batterie für 275 Kilometer. Die Preise starten hier bei 28.660/33.246 Euro.

Der einzige Stromer von VW Nutzfahrzeuge ist der als rund 6 Meter langer Kastenwagen verfügbare e-Crafter. Auf maximal 90 km/h beschleunigt dessen 100 kW/136 PS starke Maschine, während die mit 40-kWh-Strom in 45 Minuten aufladbare 36-kWh-Batterie 115 WLTP-Kilometer erlaubt. Der mit dem MAN eTGE baugleiche e-Crafter ist für 53.900/62.524 Euro zu haben.

Seit 2019 hat Mercedes-Benz den e-Sprinter im Programm, der in der Klasse bis 3,5 Tonnen in einer 6,09 Meter langen Karosserievariante antritt. Als Antrieb dient ein 85 kW/116 PS starker Motor für



Nissan eNV 200

80, 100 oder 120 km/h. Wählbar sind die Akkugrößen 35 oder 47 kWh. Die größte Reichweite wird mit 168 Kilometer angegeben. Bis 11.000 Liter Ladevolumen und 1.045 Kilogramm Zuladung sind möglich. Die Preise starten bei 53.900/62.524 Euro. SP-X

- Anzeige -

FÜR UNSERE BUSINESSKUNDEN

JEEP® IM SONDER-LEASING: OHNE ANZAHLUNG, INKLUSIVE WARTUNG UND REPARATUR!

| | | | | |
|---|--|--|---|---|
| <p>JEEP, RENEGADE S PHEV 177KW (240PS) BENZIN</p> <p>Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG; AT: CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 44; Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 2,0; Stromverbrauch (kWh/100 km): 22,9; Effizienzklasse A+</p> <p>Navigationssystem, Parkassistent, Select Terrain inkl. Sport Modus, 19-Zoll-Leichtmetallräder, ACC...</p> | <p>JEEP, COMPASS S PHEV 177KW (240PS) BENZIN</p> <p>Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG; AT: CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 48; Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 2,1; Stromverbrauch (kWh/100 km): 22,9; Effizienzklasse A+</p> <p>Navigationssystem, Leder, Cruise Control, Spurhalteassistent, Bi-Xenon, Soundsystem, 19-Zoll-Leichtmetallräder, Klimaautomatik...</p> | <p>JEEP, GRAND CHEROKEE OVERLAND 184KW (250PS) DIESEL</p> <p>Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG; AT: innerorts 9,8; außerorts 7,0; kombiniert 8,0; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 212; Effizienzklasse C</p> <p>Fahrer und Beifahrersitz el. verstellbar, el. Heckklappe, Parkview mit Rückfahrkamera, Bi-Xenon Scheinwerfer, Luftfahrwerk...</p> | <p>JEEP, COMPASS LIMITED MY 20 110KW (150PS) BENZIN</p> <p>Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG; AT: innerorts 6,6; außerorts 5,4; kombiniert 5,8; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 133; Effizienzklasse B</p> <p>6-Gang-Automatik, Bi-Xenon Scheinwerfer mit Fernlichtautomatik, SmartBeam, Uconnect Smarttouch, 18-Zoll-Leichtmetallräder...</p> | <p>JEEP, RENEGADE LIMITED MY20 88KW (120PS) BENZIN</p> <p>Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG; AT: innerorts 7,5; außerorts 5,5; kombiniert 6,1; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 139; Effizienzklasse C</p> <p>Cruise Control, Multimediastem 7.0, Uconnect Smarttouch, Spurhalteassistent Lane Sense, 17-Zoll-Leichtmetallräder ...</p> |
| <p>BUSINESS-LEASING 0,- € ANZAHLUNG</p> <p>277,-€ MTL. NETTO^{1,4}</p> <p>NUR FÜR GEWERBEKUNDEN</p> <p>INKL. 4 JAHRE GARANTIE² UND 2 JAHRE WARTUNG³</p> | <p>BUSINESS-LEASING 0,- € ANZAHLUNG</p> <p>277,-€ MTL. NETTO^{1,4}</p> <p>NUR FÜR GEWERBEKUNDEN</p> <p>INKL. 4 JAHRE GARANTIE² UND 2 JAHRE WARTUNG³</p> | <p>BUSINESS-LEASING 0,- € ANZAHLUNG</p> <p>499,-€ MTL. NETTO¹</p> <p>NUR FÜR GEWERBEKUNDEN</p> <p>INKL. 4 JAHRE GARANTIE² UND 4 JAHRE WARTUNG³</p> | <p>BUSINESS-LEASING 0,- € ANZAHLUNG</p> <p>227,-€ MTL. NETTO¹</p> <p>NUR FÜR GEWERBEKUNDEN</p> <p>INKL. 4 JAHRE GARANTIE² UND 4 JAHRE WARTUNG³</p> | <p>BUSINESS-LEASING 0,- € ANZAHLUNG</p> <p>199,-€ MTL. NETTO¹</p> <p>NUR FÜR GEWERBEKUNDEN</p> <p>INKL. 4 JAHRE GARANTIE² UND 4 JAHRE WARTUNG³</p> |

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, monatliche Leasingrate für den: Jeep, Renegade S 4xe Plug-in-Hybrid 177KW (240PS) Benzin, Monatsrate € 277,-; Jeep, Compass S 4xe Plug-in-Hybrid 177KW (240PS) Benzin, Monatsrate € 277,-; Jeep, Renegade Limited MY 20 88KW (120PS) Benzin, Monatsrate € 199,-. Alle Angebote zzgl. 950,- € Bereitstellungskosten plus MwSt.; Laufleistung 10.000 km p.a., Laufzeit 36 Monate, 0 € Leasingsonderzahlung, inkl. Wartung und Reparatur.

² 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Neuwagen-Anschlussgarantie Maximum Care der FCA Germany AG ohne Kilometerbegrenzung gemäß ihren Bedingungen.

³ Das Wartungspaket beinhaltet die kostenfreie Durchführung gemäß Plan der programmierten Wartung für vom Hersteller vorgesehene Eingriffe für die Laufzeit von 24 Monaten und bis zu der gewählten maximalen Gesamtleistung von 30.000 km über das Wartungspaket EASY CARE gemäß dessen Bedingungen.

⁴ inkl. erhöhtem staatlichen Umweltbonus i.H.v. 4.500,- € gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Bundesanteil ist gesondert beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de zu beantragen und wird bewilligt, wenn die Fördervoraussetzungen vorliegen. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Der erhöhte Anteil des BAFA-Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Die Aufnahme auf die BAFA-Liste erfolgt noch. Angebot gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis zum 31.12.2020. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. **Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.**

4 JAHRE JEEP GARANTIE
Ohne Kilometerbegrenzung

Jeep
DAS ORIGINAL

HAARLAMMERT



Autohaus Haarlammert GmbH & Co. KG Osnabrücker Str. 60 · 49205 Hasbergen · T: 05405 - 61 91 80
www.autohaus-haarlammert.de · info@autohaus-haarlammert.de



Spüren Sie neue Energie.



Der rein elektrische Audi e-tron Sportback 50¹ – jetzt sichern mit bis zu € 7.500,- Umweltbonus inkl. Innovationsprämie²

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden³:

z. B. Audi e-tron Sportback 50 quattro*

* Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 20,9 (NEFZ); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0.

Brillantschwarz, Klimaautom., Luftfederung, MMI Navi plus, Soundsystem, Virtual Cockpit, Bluetooth, DAB, Einparkhilfe plus, elektrische Heckklappe, LED, Standheizung, Spurhalteassistent, 19" Leichtmetallräder u. v. m.

| | |
|---|---|
| <p>Monatliche Leasingrate € 299,- Alle Werte zzgl. MwSt.</p> | <p>Leistung: 230 kW (313 PS) Vertragslaufzeit: 36 Monate Jährliche Fahrleistung: 10.000 km Monatliche Leasingrate: € 299,- Sonderzahlung⁴: € 5.000,-</p> |
|---|---|

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

¹ Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 23,2–20,9 (NEFZ); 25,4–21,1 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0; CO₂-Effizienzklasse: A+. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.

² Etwaige Rabatte bzw. Prämien sowie der Herstelleranteil des Umweltbonus sind im Angebot bereits berücksichtigt. Der Erwerb (Kauf oder Leasing) eines neuen Audi e-tron Sportback 50 quattro¹ durch Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Körperschaften und Vereine nach dem 18.05.2016 wird mit dem Umweltbonus inklusive Innovationsprämie gefördert, sofern das Fahrzeug nach dem 03.06.2020 und bis zum 31.12.2021 zugelassen und der Erwerb nicht zugleich mit anderen öffentlichen Mitteln gefördert wird. Das Fahrzeug muss im Inland auf den/die Antragstellerin zugelassen werden (Erstzulassung) und mindestens 6 Monate zugelassen bleiben. Sofern das Fahrzeug nach dem 04.11.2019 erstmalig zum Straßenverkehr zugelassen wird, beträgt die Höhe des Umweltbonus inklusive Innovationsprämie für den Audi e-tron Sportback 50 quattro¹ insgesamt 7.500 Euro. Ein Drittel des Umweltbonus wird seitens der AUDI AG direkt auf den Nettokaufpreis gewährt, zwei Drittel des Umweltbonus (Bundesanteil am Umweltbonus inklusive Innovationsprämie) werden nach positivem Zuwendungsbescheid auf Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de ausbezahlt. Der Antrag auf Gewährung des Bundesanteils am Umweltbonus muss bei Zulassung nach 04.11.2019 spätestens ein Jahr nach Zulassung über das elektronische Antragsformular unter www.bafa.de eingereicht werden. Auf die Gewährung des Umweltbonus besteht kein Rechtsanspruch und die Förderung endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens jedoch zum 31.12.2025.

³ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

⁴ Die Höhe der Sonderzahlung entspricht der Förderung durch BAFA € 5.000,-. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG

STARKE Automobilgruppe, Sutthausen Straße 290, 49080 Osnabrück
Tel.: 0541 / 380 33-99, neuwagen@audizentrum-osnabrueck.de
www.audi-zentrum-osnabrueck.audi

Der König lebt

Der Dienstwagen-Favorit VW Passat Variant im Test

Fast 50 Jahre Tradition haben den Passat nicht alt, sondern reif werden lassen – was man bereits direkt nach dem Einsteigen deutlich merkt. Raumgefühl und Platzangebot vorne sind sehr gut, der Fahrerarbeitsplatz ist prinzipiell sachlich eingerichtet, wartet aber mit Details wie dem fast durchgehenden Lüftungsschlitze über dem Armaturenbrett oder dem rahmenlosen Innenspiegel auf. Materialien und Verarbeitung liegen auf dem hohen VW-Niveau der vergangenen Jahre.



VW Passat Variant

Foto VW

Moderner Innenraum

Dass der Innenraum trotz sechs Jahren Bauzeit nicht altbacken wirkt, liegt am neuen Infotainment-Systems. Dessen hohe Auflösung und teils gefällige Grafik prägen nicht nur die Darstellung des Zentralbildschirms in der Mittelkonsole, sondern auch das Instrumenten-Display hinterm Lenkrad. Flankiert wird die Touch-Bedienung anders als im neuen Golf noch von zahlreichen klassischen Tastern und Schaltern, was die Bedienung deutlich erleichtert.

Unabhängig von Moden ist der größte Vorzug des Passats der üppige und praktisch zugeschnittene Kofferraum. Bis zu 1.780 Liter finden hinter der vergleichsweise steil stehenden Heckklappe Platz – mehr als bei vielen Segments-Konkurrenten, die die flotte Form der optimalen Raumökonomie vorziehen. Die eher waagrechte Dachlinie kommt zudem den Fond-Passagieren zugute, die sich über deutlich mehr Kopffreiheit als etwa in der Passat-Limousine freuen können.



VW Passat Variant Innen

Foto VW

Spritverbrauch niedrig halten

Ausgereift gibt sich der Passat auch auf der Straße. Der lange Radstand und die breite Spur machen es dem Fahrwerk leicht, für satte Asphaltlage und guten Federungskomfort zu sorgen. Dazu kommen ordentliche Dynamik-Fähigkeiten, die auch von dem Basisbenziner nicht übermäßig eingebremst werden. SP-X



VW Passat Variant Kofferraum

Foto VW

INFOBOX

Starker Motor

Der 150 PS starke Vierzylinder-Turbo bietet schon aus niedrigen Touren ausreichend Durchzug, stellt hinreichende Reserven für den Zwischenspur beim Überholen und kommt erst deutlich oberhalb der Richtgeschwindigkeit aus der Puste. Wer vernünftig fährt und das manuelle Sechsganggetriebe früh in den richtigen Gang drückt, bekommt den Spritverbrauch zudem unter die Sechs-Liter-Marke. Preislich startet der Mittelklassekombi bei 30.260 Euro. SP-X

Volkswagen wird vollelektrisch – mit dem neuen ID.4*

Von jetzt an wird sich Autofahren verändern. Mit dem ID.4 macht Volkswagen lokal emissionsfreie Elektromobilität einer großen Zahl von Autofahrerinnen und Autofahrern zugänglich. Bald können Sie die Dynamik des vollelektrischen Fahrens auch selbst erleben. Der ID.4 wird Sie mit seiner Beschleunigung begeistern. Erfahren Sie bei uns alles Wichtige zum Ladevorgang und zur Reichweite. Wir freuen uns auf Sie und auch darauf, Sie ein Stück weit auf Ihrem Weg in die vollelektrische Zukunft begleiten zu können.

* Stromverbrauch des neuen ID.4 1ST, kWh/100 km: kombiniert 16,2/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0. Effizienzklasse A+. Stromverbrauch des neuen ID.4 1ST Max, kWh/100 km: kombiniert 16,2/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0. Effizienzklasse A+. Stromverbrauch des neuen ID.4 Pro Performance, kWh/100 km: kombiniert 16,9–16,2/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0. Effizienzklasse A+.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Stand 10/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



STARKE

AUTOMOBILGRUPPE

Mobilität seit 1890

Ihr Volkswagen Partner

**Volkswagen Zentrum Osnabrück
GmbH & Co. KG**

Blumenhaller Weg 153, 49078 Osnabrück
Tel. 0 541 40441-210, nw@starke-autos.de
www.starke-autos.de



Der Mitsubishi Outlander Plug-in Hybrid

Schon
ab unter
27.000
EUR¹ (brutto)



Der meistverkaufte Plug-in Hybrid in Europa⁴

- ▶ **Fährt bis zu 54 km rein elektrisch und bis zu 800 km insgesamt⁵**
- ▶ **Bei Dienstwagen: nur 0,5% monatliche Besteuerung des geldwerten Vorteils**
- ▶ **Besonders günstige Leasingangebote für Gewerbetreibende**

1 | Rechnerischer Wert, es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der rechnerische Wert ergibt sich aus 37.032,27 EUR unverbindlicher Preisempfehlung Outlander Plug-in Hybrid BASIS 2.4 Benziner 99 kW (135 PS) 4WD der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis, abzüglich 5.605,04 EUR Mitsubishi Elektromobilitätsbonus², abzüglich 4.500,00 EUR staatl. Innovationsprämie³. Gültig vom 01.07.2020 bis 31.12.2020, vorbehaltlich gesetzlicher Änderungen. **2** | Nur im teilnehmenden Mitsubishi Green Mobility Center beim Kauf eines neuen Outlander Plug-in Hybrid. Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. **3** | Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA, solange die Förderung Bestand hat. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel. Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de **4** | Quelle: European Alternative Fuels Observatory, www.eafo.eu vom 01.09.2020 **5** | Mit einer Tankfüllung und voller Ladung der Batterie.



NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Outlander Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageneinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

Veröffentlichung von **MITSUBISHI MOTORS in Deutschland**, vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg.

▶ Mitsubishi Handelspartner in Ihrer Nähe:

Autohaus M. Osseforth GmbH

Lingener Str. 104 ▪ 48531 Nordhorn
Tel. 05921/308220 ▪ www.mitsubishi.autohaus-osseforth.de

Sander Automobile GmbH & Co. KG

Klöntrupstraße 1-5 ▪ 49082 Osnabrück
Tel. 0541/57778 ▪ www.sander-auto.de

Autohaus Holtmeyer GmbH

Herrenteich 120 ▪ 49324 Melle
Tel. 05422/3030 ▪ www.holtmeyer-automobile.de

Autohaus F. J. Fehrmann GmbH

Mühlenweg 4 ▪ 49596 Gehrde
Tel. 05439/93023 ▪ www.autohaus-fehmann.de

Autohaus Hermann Stiegeler GmbH & Co. KG

Quakenbrücker Str. 24 ▪ 49637 Menslage
Tel. 05437/604 ▪ www.autohausstiegeler.de

Autohaus Bartels GmbH & Co. KG

Sigiltrastr. 47 ▪ 49751 Sögel
Tel. 05952/1515 ▪ www.autohaus-bartels.com

Autocenter Schmidt, Inh. Rudolf Schmidt

Im Dörpe 17 ▪ 49832 Anderverenne
Tel. 05902/999120 ▪ www.autocenterschmidt.de

Zwischen Hoffnungsträger und Prügelknabe

Fragen und Antworten zum Plug-in-Hybridantrieb

Für Umweltschützer ist er ein rotes Tuch, für Dienstwagenberechtigte ein Steuersparmodell und die Autobauer könnte er vor CO₂-Strafen schützen: Der Plug-in-Hybrid bleibt auch weiterhin der umstrittene Bruder des Elektroautos. Hier die wichtigsten Infos zur Technik.

Was genau ist ein Plug-in-Hybrid?

Der Plug-in-Hybrid wird gelegentlich als „Brückentechnologie“ zwischen dem Verbrennungsmotor und dem E-Antrieb bezeichnet. Dank einer kleinen Batterie fährt er kurze Strecken (50 bis 100 Kilometer) rein elektrisch, danach springen Benzin- oder Diesel dem E-Triebwerk zur Seite. Vorteil: Gegenüber einem reinen Elektroauto mit großem Akku sind die Kosten deutlich geringer, Reichweitenangst ist unnötig. Auf der Minus-Seite stehen eine geringe elektrische Reichweite und ein grundsätzliches Effizienzproblem. Denn im E-Betrieb stören das Zusatzgewicht und die Extrakosten von Verbrennungsmotor, Abgasstrang und Co., während bei der Hybridfahrt der für diesen Fall überdimensionierte Akku mitbewegt werden muss.

Welche Plug-in-Hybride gibt es und was kosten sie?

War das Angebot zunächst auf große SUV und große Business-Limousinen beschränkt, sind Steckdosen-Hybride mittlerweile in allen Klassen vom Kompakt-Segment an aufwärts zu haben. Besonders breit ist das Programm jedoch immer noch bei den deutschen Premiumherstellern, aber auch bei ihren ausländischen Wettbewerbern, die die Elektrifizierung zum politisch geforderten Drücken ihrer CO₂-Flottenbilanz brauchen. Billig sind Plug-in-Hybride in keinem Fall; allein schon, weil der zweite Motor einige Zusatz-PS liefert, wodurch die PHEVs jeweils in der Modellhierarchie und damit auch in der Preisliste relativ weit oben stehen. Allerdings sind viele Modelle förderfähig und qualifizieren sich für den Umweltbonus, der einige Tausend Euro Ersparnis bringt.

Wie gut ist ein Plug-in-Hybrid für die Umwelt?

Prinzipiell kann er seine Vorteile bei Schadstoff- und CO₂-Emission am besten im reinen E-Betrieb realisieren. Dieser Umstand verlangt eine gewisse Ladedisziplin beim Nutzer, die aber bislang offenbar häufig fehlt. Zumindest heißt es von Leasinggebern, dass sie bei Rückläufern häufig noch ein originalverpacktes Ladekabel im Kofferraum finden. Darüber hinaus gibt es bei der Klimafreundlichkeit aber auch große Unterschiede zwischen einzelnen Herstellern und Modellen, wie ein Test des ADAC gerade ergeben hat. Demnach warten einige Fabrikate schon bei 50-prozentigem

Elektrofahrungsanteil mit positiver CO₂-Bilanz auf, andere erst bei 80 Prozent.

Wie gut ist der Plug-in-Hybrid für den Geldbeutel?

Über geringe Energiekosten im Strombetrieb rechnet sich ein Plug-in-Hybrid nur mit ganz langem Atem. Nimmt man einen optimistischen Praxisverbrauch von 15 kWh auf 100 Kilometern an, zahlt man für diese Strecke rund 4,50 Euro. Weniger als für die meisten Diesel, aktuell aber nicht Welten weniger. Künftig dürften

– Anzeige –

Der Neue ŠKODA KAMIQ.

Der neue City-SUV von ŠKODA ist da! Agil wie ein Kompakter und komfortabel wie ein SUV, ist er der ideale Begleiter für den Großstadtdschungel. Zahlreiche Assistenzsysteme und moderne Konnektivitätslösungen sind schon serienmäßig mit an Bord. Der Neue ŠKODA KAMIQ passt ganz einfach zu allen, die wissen, was sie wollen. Am besten gleich Probe fahren! ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Autohaus Renzenbrink GmbH
Meyers Tannen 1, 49565 Bramsche, Tel.: 05461-93300
www.autohaus-renzenbrink.de



Plug-in-Hybride

Foto Daimler

die Preise für Strom und Sprit zwar wieder auseinandergehen, den reizvollsten finanziellen Posten machen aber zunächst die staatlichen Förderungen aus. Allen voran der halbierte Steuersatz bei Dienstwagen: Fahrer eines Firmenautos mit Plug-in-Hybridantrieb müssen die private Nutzung monatlich nur noch pauschal mit der Hälfte der Bemessungsgrundlage versteuern. Auch für Privatkunden lohnenswert ist, dass sich die meisten Plug-in-Hybride auch noch für den Umweltbonus-Zuschuss qualifizieren.

Wie geht es mit dem Plug-in-Hybrid weiter?

Technisch gesehen geht der Trend zu größeren Reichweiten, einzelne Modelle kommen bereits in den 100-Kilometer-Bereich. Noch wichtiger ist aber etwas, das man als „Stromlade-Disziplinierung“ der Kundschaft bezeichnen könnte. Denn der Plug-in-Hybrid muss noch nachweisen, dass er bei der CO₂-Senkung und Luftreinhaltung nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Realität helfen kann. Ansonsten droht ihm nicht nur in Deutschland der Entzug seiner E-Auto-Privilegien – seien es Steuervorteile oder die Ausnahme von Einfahrtbeschränkungen. SP-X

UNTERWEGS FÜR SIE

Ihre Werkverkehre von BOLL.

Mit unseren Logistikdienstleistungen bringen wir Sie nach vorne! Individuell abgestimmte Logistiklösungen tragen zu Ihrem Geschäftserfolg bei. Mit dem strategischen Outsourcing Ihrer Werkverkehre können Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren- wir sind Ihr kompetenter Partner für die Logistik.

• **INDIVIDUELLE**
FUHRPARKGESTELLUNG



• **WERKVERKEHR**
ZUM FIXKOSTENPREIS





• **QUALIFIZIERTES**
FAHRPERSONAL



• **FUHRPARKDISPOSITION**
UND AUFTRAGSABFERTIGUNG



• **OPTIMIERUNG**
IHRER LOGISTIKPROZESSE



• **TRANSPARENZ**
DER LOGISTIKABLAUFE



BOLL | Logistik

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 402-124 www.boll-logistik.de info@boll-spedition.de



Always Visible

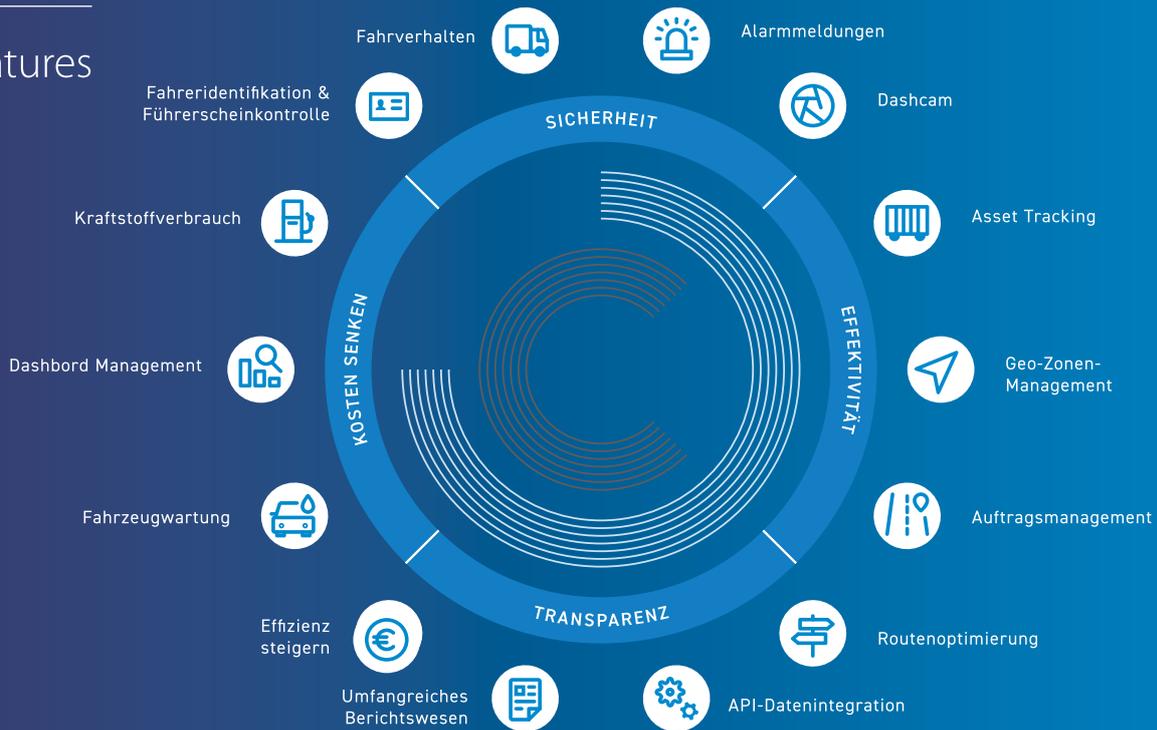
Ctrack Telematik

24/7 digitales Fuhrparkmanagement, inkl. Live Mapping

Ob elektronische Führerscheinprüfung, digitaler Tachodownload, Routenoptimierung, GPS-Diebstahlschutz in Echtzeit oder Auftragsmanagement. Ctrack hilft Ihnen Ihr Fuhrparkmanagement und Ihre Prozesse kosteneffizient und gewinnbringend zu digitalisieren!



Key features



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zur Clearingstelle des Landes Niedersachsen.

__ Wie würden Sie die Arbeit der Clearingstelle in einem Satz beschreiben, Frau Schubert?

Unsere Aufgabe ist es, weitere Bürokratieburden zu vermeiden, um damit einen Beitrag zur Entlastung des wirtschaftlich so wichtigen Mittelstands zu leisten.

__ Wo genau setzt die Arbeit der Clearingstelle innerhalb eines Gesetzgebungsverfahrens an?

Wichtig ist, dass sie ausdrücklich keine Konkurrenz zu den Anhörungen während eines Gesetzgebungsverfahrens ist. Es geht bei der Arbeit der Clearingstelle vielmehr darum, die bürokratischen Nebenwirkungen neuer Regelungen bereits im Entwurfsstadium zu erkennen und möglichst vorab zu vermeiden oder zumindest mittelstandsfreundlichere Ausgestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen.



Sandra Schubert

ist die Geschäftsführerin der Clearingstelle des Landes Niedersachsen (siehe auch Seite 8). Die Einrichtung der Clearingstelle wurde im Frühjahr 2020 beschlossen und nimmt jetzt in Hannover die Arbeit auf.

__ Wo ist die Clearingstelle angesiedelt und auf wen können Sie bei der Arbeit zurückgreifen?

Sie ist in Hannover bei der IHK Niedersachsen (IHKN), der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen IHKS, angesiedelt. Zurückgreifen kann ich auf einen Mittelstandsbeirat, in dem neben der Landesregierung, vertreten durch das Nds. Wirtschaftsministerium, auch die IHKN, die Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN), die Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen (UHN), die Landesvertretung der HWKS Niedersachsen (LHN), der Verband der Freien Berufe im Lande Niedersachsen (FBN) und die Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Spitzenverbände (AG KSpV) vertreten sind.

__ Die Clearingstelle wurde ja ganz neu geschaffen. Wie sieht es mit der praktischen Umsetzung aus, welche konkreten Aufgaben stehen an?

Tatsächlich befinden wir uns derzeit noch im Aufbau. Wir werden künftig Gesetze und Verordnungen des Landes bereits in der Entstehung auf den Prüfstand stellen, auf bürokratische Belastungen abklopfen und, wenn möglich, entschärfen. Für Probleme, die sich aus bereits bestehenden Gesetzen in Unternehmen ergeben, gibt es dagegen auf der Website des Wirtschaftsministeriums eigens einen Bürokriemelder. Ich freue mich darauf, an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik etwas zu bewegen. Das ist inhaltlich spannend und lernintensiv. ■ *(Fragen: K. Pohlmann, IHK Hannover)*

Weitere Infos: Clearingstelle des Landes Niedersachsen, Königstraße 19, 30175 Hannover, Telefon 0511 / 920 901 15, info@clearingstelle-nds.de



Was für ein Jahr ist das bloß. Auf den Dächern sitzen die Weihnachtsmänner und machen Selfies, weil drinnen die Zahl der Kontaktpersonen erreicht ist. Aber egal, Hauptsache die Geschenke wurden im regionalen Handel gekauft. Alles andere kommt uns nicht durch den Schornstein! Nach dieser Doppelausgabe erscheint das nächste *ihk*-magazin Anfang Februar und wir werden uns der Digitalisierung widmen, einem Topprojekt unserer IHK 2021. Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, wünschen wir eine gute Adventszeit und einen guten Jahreswechsel. Trotz allem, was so los ist. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), J. Hünefeld-Linkermann (hue),
Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrman

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 46-53):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der *IHK*-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der *IHK*.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 15, 18, 29, 54; Architekturbüro Kresings: 5, 34;
bp Lingen: 30; Ernst-Schneider-Preis: 8; *IHK*: 4, 5, 10, 12, 13, 18, 19,
20, 22, 26, 32, 38, 40; *IHK Hannover*/Pohlmann: 8; U. Lewandowski:
3, 11; Index, Schüttorf: 10; PR/privat: 5, 8, 14, 21, 22, 24, 25, 26, 27,
28, 32, 34, 35, 37, 38, 39, 42; Rofa Bekleidungswerk GmbH & Co. KG:
10; Stadt Lingen: 31; Stadt Meppen: 10; Theater Osnabrück: 10, 42;
W. Westdörp (GN): Titelfoto, 17.

Die *IHK* in Social Media:

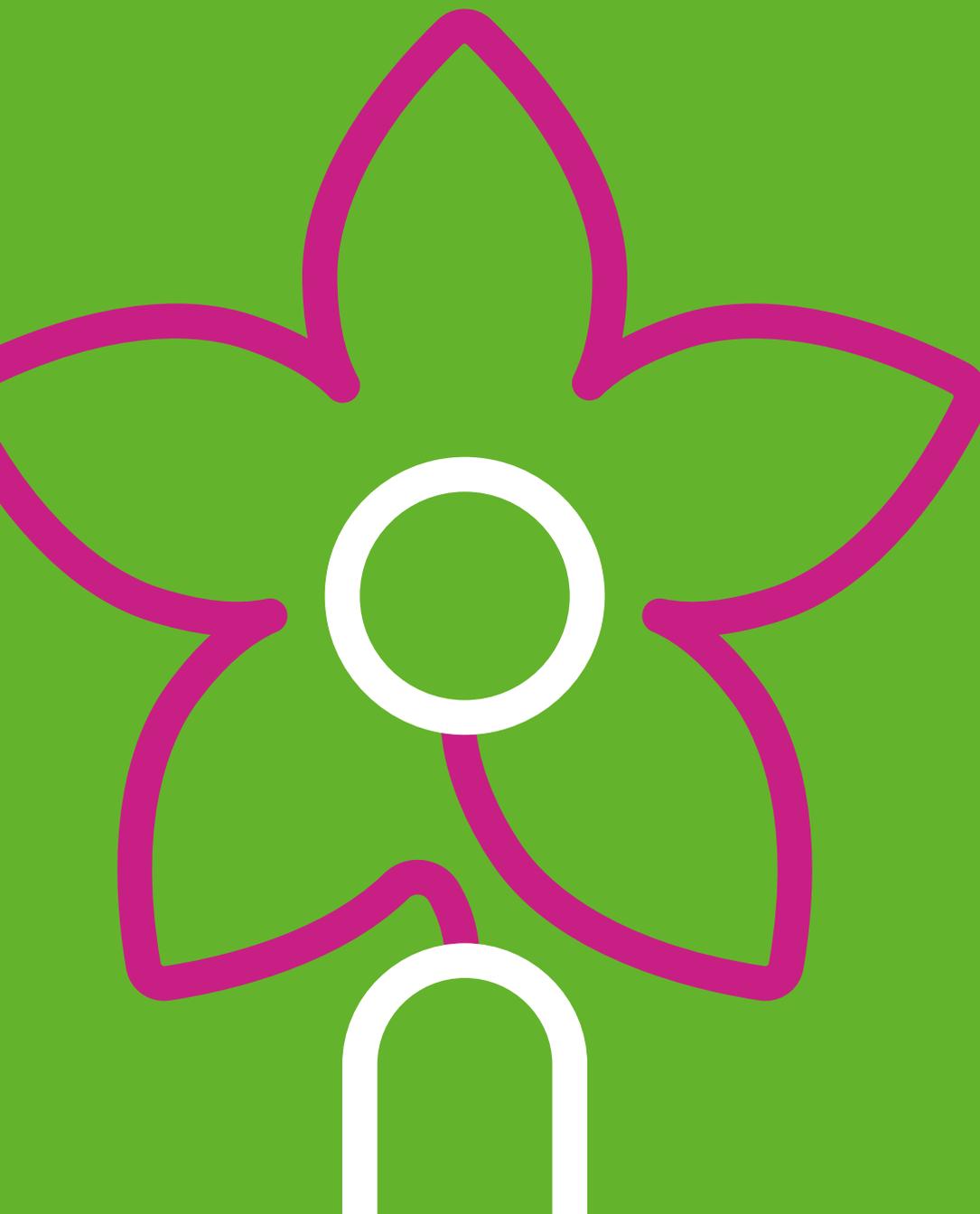


Für blühende Partnerschaften.

Intelligente Netze, smarte Innovationen, erneuerbare Energien – worum auch immer es geht, wir sind an Ihrer Seite als verlässlicher Partner in der Region. Mit Mut, Leidenschaft und Visionen.



innogy



ATTRAKTIV, VIELSEITIG, DYNAMISCH.



FORD TOURNEO CUSTOM ACTIVE

Sitz-Paket 8A (Beifahrer-Einzelsitz), Fahrspur-Assistent mit Müdigkeitswarner und Fernlicht-Assistent, Ford Navi inkl. Ford SYNC 3 mit AppLink und 8"-Multifunktionsdisplay, Park-Pilot-System vorn und hinten, Leichtmetallräder 7,0 J x 17 mit 215/60 R17C 109/107T Reifen im Active Design u. v. m.

Bei uns für

€ 31.025,87 netto ¹ (**€ 35.990,-** brutto)



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Tourneo Custom Active: 5,7 (innerorts), 5,4 (außerorts), 5,5 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 145 g/km (kombiniert).



Autohaus

HEITER GmbH

Freude am Auto

Autohaus Heiter GmbH

Hansastr. 33 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221

E-Mail: info@fordheiter.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Angebot gilt für einen Ford Tourneo Custom Active 320 L1 2,0 l EcoBlue-Mild-Hybrid 96kW (130 PS), Frontantrieb, 6-Gang-Schaltgetriebe, Euro 6d-ISC-FCM.